

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
 „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
 Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tällig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,
 oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75 Mark**, für 2 Monate **1,20 Mark**,
 für 1 Monat **0,60 Mark**.
 Frei ins Haus: **vierteljährlich 2 Mark**, für 2 Monate **1,40 Mark**, für 1 Monat **0,70 Mark**.
 Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße 11,
 Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
 in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lafitte
 & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet **20 Pf.** Arbeitsmarkt **15 Pf.**
 Reklamen-Zeile **50 Pf.** Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
 unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
 Anschlagtafeln geheftet wird.

Unterlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

29. Jahrgang. **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** 29. Jahrgang.

№ 267. Bromberg, Sonntag, den 12. November. < 1905.

Politische Wochenschau.

König Alfons von Spanien hat bei seinem Besuch in Deutschland nicht nur trübe, sondern auch sehr nasse Novembertage gehabt. Aber der junge Herrscher dürfte für die Unbilden der Witterung durch den freundlichen Empfang entschädigt worden sein, den Hof und Bevölkerung ihm bereitet haben. Daß dieser freundliche Empfang auch bei der öffentlichen Meinung Spaniens einen lebhaften Widerhall weckte, ist erfreulich. Die Frage, ob der Besuch des Königs am Berliner Hofe mit einem Verlobungsplane zusammenhänge, hat durch das Erscheinen einer mecklenburgischen Prinzessin in Potsdam neue Nahrung erhalten. Jedenfalls sind entscheidende Schritte in dieser Angelegenheit einstweilen nicht zu erwarten. An der Seite seines jungen Gastes — dessen überaus sicheres Auftreten, wie wir aus bester Quelle entnehmen, viel bemerkt worden ist — hat der Kaiser die Berliner Nebruten vereidigt. Wenn der Monarch bei dieser Gelegenheit unsere südwestafrikanischen Kämpfer den jungen Soldaten als Muster vorhielt, so berührt das nicht nur in der Arme, sondern auch im ganzen Volke ebenso sympathisch, wie die Verleihung des Ordens pour le mérite an General v. Trotha, Major Meister und Hauptmann Franke. Von heiligem Einfluß auf die allgemeine Stimmung war auch die Kunde, daß die preussische Staatsregierung endlich die Zulassung des erhöhten Schweinekontingents für Oberschlesien in Angriff zu nehmen gedenkt. Hofintellektuelle folgen diesem Schritt recht bald weitere Maßnahmen in derselben Richtung, damit die außergewöhnliche Fleischsteuer wenigstens in sichtbarer Weise bekämpft wird. Wie nämlich die Fleischsteuer für die Sozialdemokratie ist, hat sich schon bei der Reichstagswahl in Eisenach und bei den Stadtverordnetenwahlen in mehreren preussischen Städten deutlich genug gezeigt. Die sozialdemokratische Bewegung über den hier erstellten Stimmengewinn durch das Fortwachen des „Vorwärts“-Skandals empfindlich getrübt. Auch die Anregung der Breslauer „Genossen“, Straßendemonstrationen behufs Beseitigung des preussischen Landtagswahlrechts zu veranstalten, bereitet der Sozialdemokratie nur Verlegenheiten, weil aus der Sache in keinem Falle etwas wird.

In starkem Kontrast zu der inneren Ruhe in Deutschland steht die Erregung in den uns benachbarten Ländern Rußland, Österreich-Ungarn und Frankreich. Trotzdem in Ungarn der öffentlichen Meinung eine Konzeption nach der anderen gemacht wird, trotzdem man die dem Volke verhassten Männer aus ihren Stellungen entfernte, kommt das Land doch nicht zur Ruhe. Hand in Hand mit der auf immer größere Erweiterung der politischen Freiheiten gerichteten Bewegung gehen die Bemühungen der Finnen und der Polen auf die Erlangung nationaler Autonomie. Man sieht eben, daß die Regierung schwach und geneigt ist, Drohungen nachzugeben, und deshalb sucht jeder für sich herauszuschlagen, was er kann. Wenn die österreichische Regierung jetzt daran geht, das allgemeine Wahlrecht einzuführen, so ist dies wohl nicht auf die Furcht vor den sozialistischen Drohungen und Demonstrationen zurückzuführen, sondern darauf, daß, wenn in Ungarn das allgemeine Wahlrecht eingeführt werden soll, die österreichische Reichshälfte nicht wohl zurückstehen kann. Wir möchten freilich bezweifeln, ob das allgemeine Wahlrecht in Österreich dem seit Jahrzehnten dort wütenden Nationalitätenhader ein Ziel setzen wird. Bei der bekanntheit, erst jüngst wieder in Prag betätigten Brutalität der Tschechen muß man damit rechnen, daß allgemeine Wahlen in den gemischten Distrikten nicht ohne schwere Zusammenstöße stattfinden werden. In Frankreich hatte man geglaubt, daß die schwierige Lage der äußeren Politik und die anerkannte Gefährlichkeit Kowiers das Ministerium vor Angriffen sichern würde. Das Ministerium wäre aber beinahe kurz nach dem Wiederbeginn der Kammerlagung gestürzt worden, wenn es nicht von rechts her Sufkurs erhalten hätte. Freilich bestreben sich die Radikalen nicht sowohl Kowier zu beseitigen, als vielmehr den Minister des Innern Etienne, von dem sie befürchten, daß er bei den im nächsten Frühjahr stattfindenden Wahlen die geneigt republikanischen Elemente zum Nachteile der Radikalen unterstützen würde.

Die Krisis im Kabinett Rouvier.

Das Kabinett Rouvier wankt; gestern hat es zwar noch in der Kammer einen Sieg errungen, aber eines seiner Mitglieder, der Kriegsminister und ehemalige Börsenmakler Vertheaury, blieb auf der Strecke. Trotz der gestrigen günstigen Kammerabstimmung ist das Schicksal des Kabinetts noch nicht entschieden, da es sich durch die Abstimmung von Dienstag, bei der eine Regierungsmehrheit nur durch Hinzutritt von Teilen der Rechten zustande gekommen war, belastet fühlt. Diese Abstimmung vom Dienstag hat auch den Austritt Vertheaury zur Folge gehabt. Die Entscheidung über das Schicksal des Kabinetts dürfte im heutigen Ministerrat fallen; aber selbst wenn der Ministerrat die Notwendigkeit des Rücktritts des Kabinetts verneinen sollte, bleibt die Lage des Ministeriums unsicher, da sein bisheriger Rückhalt, der „Bloc“, in der Auflösung begriffen ist, oder richtiger: sich bereits aufgelöst hat.

Welche Bedeutung eine Ministerkrise in Frankreich unter Umständen für die allgemeine Weltwirtschaft gewinnen kann, hat die Marokkofrage bewiesen; die gegenwärtige Krise innerhalb der französischen Regierung heißt also erhöhtes Interesse; die darauf bezüglichen Nachrichten besagen: Paris, 10. November. Deputierten-Kammer. Dumont (radikal) bittet um das Wort zu einer Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung. Grosjean (Nationalist) schlägt vor, die schon auf der Tagesordnung stehenden Interpellationen zu erstern. Ministerpräsident Rouvier will der Kammer in jeder Beziehung freie Hand lassen, erachtet es aber für wünschenswert, in Anbetracht der bestehenden Erregung vorerst über die Interpellation Dumont zu verhandeln. (Bewegung.) Die Kammer beschließt hierauf, die Tagesordnung aufrecht zu erhalten. (Lebhafte Bewegung.) Ein erregter Wortwechsel entspinnt sich zwischen Floard (Soz.) und dem Minister des Innern Etienne, worauf Minister Etienne, gefolgt von dem Kriegsminister Vertheaury, den Saal verläßt. Die Rechte und das Zentrum applaudieren bei der Wahrnehmung, daß Vertheaury aus dem Saal geht. Ministerpräsident Rouvier erklärt hierauf, daß die Regierung bereit sei zu antworten. Zaurès (Soz.) fragt an, ob die Regierung in ihrer Gesamtheit antworten werde. Rouvier erwidert, daß die gesamte Regierung die ihr zufallende Verantwortlichkeit übernehme und daß er auf der Tribüne die Erklärungen geben wolle, die das Land erwarte. (Beifall, Lärm, anhaltende Bewegung!) Der Minister des Innern Etienne nimmt wieder auf der Ministerbank Platz. Unter heftigem Lärm erklärt Zaurès (Soz.) daß, da in der Zusammenfassung der Regierung eine Änderung eingetreten sei, es unmöglich sei, unter diesen Umständen die Beratung weiter zu führen. Er beantragt die Vertagung der Debatte. Der Lärm nimmt zu. Darauf erwidert Ribot (Republikaner), daß die Kammer nicht die Debatten einstellen dürfe, weil ein Minister den Saal verlassen habe. In diesem Augenblick tritt Vertheaury wieder den Saal und nimmt unter dem Beifallsklatschen der äußersten Linken seinen alten Deputiertenplatz auf dieser Seite ein. (Aukerendliche Erregung.)

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärt Ministerpräsident Rouvier, das Schicksal des Kabinetts könne nicht von dem Schicksal eines einzelnen Ministers abhängen. Das Kabinett habe im Innern wie im Äußeren beträchtliche Verantwortlichkeiten übernommen. (Beifall.) Man könne nicht verlangen, daß die Regierung verschwinde, ohne daß man sie gehört habe. Der Ministerpräsident erklärt weiter, er wolle die nötigen Aufklärungen geben und, wenn er heute abend aus dem Kabinett verschwinde, vorher darlegen, in welchem Zustande er die öffentlichen Angelegenheiten zurücklasse. Er lege keinen Wert darauf, ohne Autorität auf seinem Posten zu verbleiben. Rouvier erinnert an das Programm der Regierung und an das von ihr schon Vollbrachte, besonders an die Trennung von Staat und Kirche, die durch den Sturz des Kabinetts scheitern würde. Die Regierung habe alle ihre Anstrengungen auf die Verbesserung des Systems der Verteidigung und auf die Lösung der Marokkofrage gerichtet, bei der sie gleiche Sorge für den Frieden wie für die Würde Frankreichs an den Tag gelegt habe. (Beifall.) Das Land habe die Ruhe wiedergefunden, was die Durchführung der Armee gestattete. Der Ministerpräsident drückt darauf den Wunsch nach der Mitwirkung und dem Zusammenhalten aller Republikaner aus und schließt mit den Worten: Sie werden geschicktere Hände finden als die meinigen zur Verteidigung der Republik. Sie werden aber keine finden, welche Ihnen mehr Bürgschaften bieten. (Beifall. Anhaltende Bewegung.)

Grosjean versucht, seine Interpellation über die Arbeiterbörsen zu begründen, der Lärm hindert ihn jedoch daran, sich verständlich zu machen. Der Präsident der Kammer Dumont schlägt vor, die Sitzung zu vertagen. Der Antrag wird abgelehnt. Der Lärm beginnt von neuem. Unter großer Unruhe spricht Grosjean. Rouvier erwidert ihm, die Regierung habe wegen der antipatriotischen Kundgebungen Strafverfolgungen angeordnet. Der Ministerpräsident fuhr fort, die Kammer müsse sich über seine heutigen Erklärungen aussprechen. (Beifall.) Zaurès (Soz.) beantragt, die Debatten zu vertagen, bis man über die Stellung des Ministeriums im klaren sei. Dies werde jedes Mißverständnis verhindern. Man müsse die Gründe kennen, weshalb Vertheaury die Ministerbank verlassen habe. (Lärm.) Rouvier beantragt, diesen Antrag abzulehnen. Kriegsminister Vertheaury erklärt, er habe die Regierung verlassen, weil die Mehrheit für die Regierung in der Frage des Rechts der Staatsbeamten, sich zu organisieren, sich aus der Rechten und den Nationalisten zusammengesetzt habe. Er habe aber der Regierung keine Schwierigkeiten bereiten wollen. (Heiterkeit und Lärm.) Wenn er sich unmittelbar vor der Abstimmung zu Beginn der Sitzung zurückgezogen habe, so sei dies deshalb geschehen, weil er sein Amt nicht in einer für ihn demütigenden Lage behaltend wollte. Ribot kritisiert die politische Haltung Vertheaury und erklärt, daß die Progressiven aufhören würden, die Regierung zu unterstützen, wenn diese die Anarchie in ihrer eigenen Mitte sich einmischen lasse. (Lebhafte Bewegung.) Gerauld-Richard (Sozialist) erjuht Vertheaury, seinen Posten unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu verlassen. Pelletan (Sozialist), der frühere Marineminister, bittet die Kammer, jede Zweideutigkeit zu zerstreuen und zu erklären, ob sie den Befehlen Ribots gehorchen wolle. (Beifall bei den Sozialisten.) Dumont (rad.) wünscht zu wissen, ob die Trennungsvorlage vor dem 1. Januar votiert werden würde. In diesem Falle könne er die Verantwortung zwischen den Republikanern machen wolle. Wenn er nur an seine Kräfte dächte, würde er nicht zögern, seine Stellung aufzugeben, aber er denke an morgen und wolle nicht desertieren. (Beifall.) Vertheaury protestiert gegen die Beschuldigung Ribots, er habe sein Amt als Kriegsminister vernachlässigt. Er erklärt, er habe seine ganze Zeit der nationalen Verteidigung gewidmet und es fertig gebracht, die Armee zu beruhigen.

Nach Schluß der Debatte wurden mehrere Tagesordnungen eingebracht. Rouvier erklärte sich für die von Dumont (radikal) eingebrachte Tagesordnung, welche besagt, das Haus zähle auf die Regierung, daß sie die Trennung von Staat und Kirche durchführe, indem sie sich einzig auf die Mehrheit stützt, welche diese Reform votiert hat. Rouanet (Sozialist) verlangt die Priorität für seine Tagesordnung, welche die Politik der Regierung als ungenügend und zweideutig beurteilt. Diese Priorität wird mit 372 gegen 126 Stimmen abgelehnt und die Tagesordnung Dumont mit 310 gegen 147 Stimmen angenommen. Schluß 6 Uhr.

Paris, 10. November. Die Demission Vertheaury ist offiziell und wird als endgültig angesehen. Als sein Nachfolger wird in den Wandelgängen der Kammer u. a. der radikale Deputierte und frühere Berichterstatter für das Kriegsbudget Gerbais und der General Langlois genannt, welcher vor kurzem eine Reihe von Artikeln über die Verteidigung der Ostgrenze veröffentlichte, welche die im Publikum verbreiteten, beunruhigenden Gerüchte zerlören sollten.

Paris, 10. November. Der heutige Minister-rat wird sich mit der durch die Kammerabstimmung vom Dienstag geschaffenen Lage beschäftigen.

Zu den neuen Flottenforderungen.

Es herrscht gegenwärtig Streit darüber, ob die neu geforderten 6 großen Kreuzer und die Torpedodivisionen in einer „Novelle“ zum Flottengesetz gefordert werden oder ob man eigentlich von einer „Novelle“ gar nicht sprechen könne; dieser Streit erscheint uns ziemlich müßiger Natur. Wie erinnerlich, hatte das Flottengesetz vom Jahre 1900 außer den 2 Doppelgeschwadern von Schlachtschiffen und den erforderlichen Kreuzern auch 6 Auslandskreuzer verlangt; diese wurden aber aus dem Gesetze wieder zurückgezogen. Staatssekretär v. Tirpitz ließ seinen Zweifel darüber, daß diese Forderungen wiederkommen werden. Wenn dies jetzt — unter Änderung des Schiffstyps — geschieht, so ist man gewiß berechtigt, von einer in dem Flottengesetz von 1900 bereits vorhandenen Forderung zu sprechen; da diese aber auf gleichmäßigem Wege aus der Flottenvorlage von 1900 entfernt wurde, muß sie auch auf gleichmäßigem Wege, d. h. durch eine „Novelle“ wieder in das Flottengesetz zurückgeführt werden.

Daran ist allerdings festzuhalten, daß die jetzigen Forderungen sich lediglich auf der Grundlage des Flottengesetzes vom Jahre 1900 bewegen, daß aber die moderne Technik an die Kriegstüchtigkeit der Flotte höhere Ansprüche stellt, als im Jahre 1900 vorausgesehen werden konnte. Auf Grund des sich als notwendig herausstellenden höheren Displacements und der verstärkten Armierung sowie der Beschaffung von Spezialschiffen, die, wie erinnerlich, außerhalb des Rahmens des Flottengesetzes fallen) werden sich nach einer ziemlich zutreffenden Berechnung die von offiziöser Seite zugestandenen Kosten der ihrer Qualität nach gesteigerten Flotte gegenüber den Voranschlägen nach dem Flottengesetz in den Jahren 1906—1912 wie folgt herausstellen:

nach dem Flottengesetz 1900	nach den Forderungen	Mehr
1906: 215 Millionen	250 Millionen	35 Millionen
1907: 221	270	49
1908: 227	285	58
1909: 233	300	67
1910: 239	310	71
1911: 239	315	76
1912: 241	320	79

Die Summe der Mehrkosten während der Jahre von 1906 bis 1912 beläuft sich also auf 435 Millionen Mark; von 1913 tritt vielleicht ein „Beharrungszuwachs“ der Mehrkosten auf durchschnittlich 70 Millionen ein. Bis zum Ausbau der Flotte 1917 würde dies 350 Millionen Mark ausmachen, die Gesamt-Mehrkosten bis zum Jahre 1917 sich also auf 785—800 Millionen belaufen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 11. November.

Wie aus Springe gemeldet wird, fuhr gestern der Kaiser mit dem Könige von Spanien und den übrigen Gästen direkt von der Station Kaiserallee ins Revier, wo am Hallermundskopf die Jägeri Aufstellung genommen hatte und die Majestäten mit dem Fürstengruß empfing. Als die Jäger ihre Plätze eingenommen hatten, wurde um 10 Uhr die Jagd zur Suche mit Hintermeute auf Sauer angeblasen. Nach einer weiteren Meldung aus Saupark war die dortige Jagd von bestem Wetter begünstigt. Der König erlegte bereits bei dem ersten Jagen 30 Stück Schwarzwild. Bei der Frühstückstafel im Jagdschloß Springe sah der König zwischen dem Kaiser und dem Chef des Zivilkabinetts Erzherzog von Lucanus, während der Kronprinz links vom Kaiser saß. Von Saupark aus gedachten sich der Kaiser, der König und der Kronprinz im Sonderzug gemeinsam bis Mustermark zu begeben, von wo aus der Kaiser und der Kronprinz in Automobilen nach dem Neuen Palais resp. Marmorpalais fahren wollten, während der König nach Berlin weiterfahren wollte, um bei dem spanischen Botschafter zu dинieren. — Der Kaiser verließ dem König von Spanien die Hofjagduniform.

Der Reichskanzler Fürst Bülow beabsichtigt, wenn seine Dienstgeschäfte es gestatten, seine Gemahlin noch im Laufe dieses Monats aus Italien abzuholen. Wie erinnerlich, begab sich die Fürstin Bülow direkt von Baden-Baden zu ihrer Mutter, Donna Laura Minabetti, die sich nach überstandener Krankheit in der Refonabalesenz befindet. Sollte der Reichskanzler seine Absicht ausführen können

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Handelsbureau macht bekannt, daß es **Vorausbestellungen auf Kohlen**

der Königl. Steinkohlenwerke König bei Königshütte O.S., Königin Luise bei Zabrze O.S. und Bielschowitzgrube bei Bielschowitz O.S. zur Lieferung an Selbstverbraucher im Rechnungsjahre vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gruben annimmt.

Zu den Bestellschreiben, welche bis zum 15. Februar 1906 eingereicht werden und die ausdrückliche Erklärung enthalten müssen, daß die Kohlen zum eigenen Verbrauch der Besteller dienen sollen, sind die Mengen und Sorten der gewünschten Kohlen, die Zeit der Lieferung und die Grube, aus welcher die Lieferung erfolgen soll, genau anzugeben.

Die besonderen Lieferungsbedingungen werden den Verbrauchern auf Verlangen zugesandt werden.

Zabrze, im November 1905. Königl. Bergwerksdirektion. Handelsbureau.

Bekanntmachung. Vornotierungen auf Lose zur 1. Klasse 214. Lotterie werden jetzt schon entgegen genommen.

Königliche Lotterie Coroll. Friedrichsplatz Nr. 27. Wochent. von 9-12, nachm. 3-6 Uhr.

Bekanntmachung betreffend Neuwahlen zur **Arztstammer.**

Nach der Verordnung vom 25. Mai 1887 betreffend die Einrichtung einer ärztlichen Standesvertretung müssen die Neuwahlen zur Arztstammer für die am 1. Januar 1906 beginnende dreijährige Amtsperiode derselben im November d. J. vorgenommen werden.

Nach Maßgabe des § 7 Abs. 1. l. c. hat der Herr Oberpräsident unter dem 27. September d. J. bestimmt, daß für den Regierungsbezirk Posen 8 Mitglieder der Arztstammer und 8 Stellvertreter, für den Regierungsbezirk Bromberg 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter zu wählen sind.

Wir haben als Endtermin für die Wahlen den 20. November cr. festgesetzt u. fordern die wahlberechtigten Ärzte beider Regierungsbezirke zur baldigen Einfindung ihrer Stimmzettel auf.

Nach § 7 Abs. 2 und 3 l. c. muß jeder Stimmzettel Namen, Stand und Wohnort des Wählenden, der von ihm gewählten Mitglieder und der von ihm gewählten Stellvertreter enthalten und rechtzeitig bis zu dem genannten Termin eingereicht werden.

Ungültig sind Stimmzettel, wenn sie

1. die Person des Wählenden nicht erkennen lassen oder von einer nicht wahlberechtigten Person ausgestellt sind;
2. keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
3. wenn auf ihnen mehr Namen als zu wählende Personen bezeichnet sind;
4. wenn sie einen Protest oder Vorbehalt enthalten;
5. insoweit sie die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft erkennen lassen, oder den Namen einer nicht wählbaren Person bezeichnen, oder der Angabe entbehren, ob der Betreffende als Mitglied oder als Stellvertreter gewählt worden ist.

Bromberg, d. 10. November 1905. Der Vorstand der Arztstammer der Provinz Posen. Brunk.

Holzverkauf.

Der Holzbestand von 20 Morgen des Schulzger Rämmerwaldes soll im Wege des schriftlichen Angebots meistbietend verkauft werden. — (60)

Die Gebote sind bis zum 18. November cr. an den Unterzeichneten einzuenden. — Die Verkaufsbedingungen liegen in A. Krüger's Hotel in Schulz zur Einsicht aus. — Oberförster Mentz, Wetzlar bei Bromberg.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. November 1905, nachmittags 1 Uhr, werde ich auf gerichtliche Anordnung in Brahnau vor dem Gasthause

1. Verb. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bromberg, d. 11. November 1905. Schroedter, Gerichtsvollzieher.

Auktions- und Vorverkaufshaus

Mauerstr. 1, geg. 1897. Nehme Nachlässe, Mobilien, Waren j. Branche bei billig. Berechnung z. Auktion. Kostenfreier Vorverkauf. Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.

1 Brodhäus-Veriton

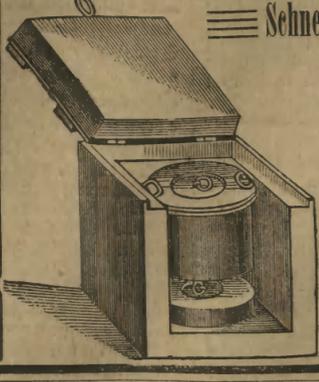
(Zubehörs-Ausgabe), vollständig tabellarisch erhalten, preiswert zu verkaufen.

Seipenhandl. Bahnhöfstr. 88. C. E. Cammraße.

Hilfe bei Husten. Nemann, Hamburg, Reußenf. 40.

P. Raddatz & Co.

Berlin W. Königliche Hoflieferanten. Leipziger Str. 122-123. Größtes Spezialhaus für Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.



Schnellselbst-Koch-, Brat- und Backapparat

Neu! „Heinzelmännchen“ Neu! D. R. P. 165 507.

	No. 1	No. 2	No. 3	No. 4	No. 5	No. 6
enthält Töpfe . . .	1	1	1	2	2	2
Inhalt der Töpfe: Ltr.	2 7/8	3 3/4	5	2 7/8	3 3/4	5
Preis Mk.	10.50	11.50	12.50	20.—	22.—	24.—

Dieser neue Selbstkocher dient nicht nur z. Warmhalten u. Garkochen, sondern brätet u. backt auch alle nur kurze Zeit angekochten Speisen in derselben Zeit wie auf dem Herd- oder Gasfeuer. Spezial-Kataloge gratis und franko.

Zu den Stadtverordneten-Wahlen. Zur Aufstellung von Kandidaten für die am 21., 23. und 25. November d. J. stattfindenden Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ergänzwahlen der 3., 2. und 1. Abteilung findet

Montag, den 13. November, abends 8 Uhr, im Patzer'schen Saale eine öffentl. Bürger-Versammlung statt, zu der alle wahlberechtigten Bürger der Stadt Bromberg hierdurch eingeladen werden.

Der Vorstand des Bromberger Bürgervereins.

SOLO in Carton

Einzigster Butter-Ersatz. Feinste Delikatess-Margarine.



Pianinos

aus der Hof- u. Pianoforte-Fabrik G. Wolkenhauer, Stettin off. z. Original-Fabrikpreisen bei ganz geringen Teilzahlungen

Germania-Haus

Inh. S. Linsky, Friedrichstr. 35.

Herrn! Lahr's Kava

in dreieckigen Packeten zu 2 Mark mit Gebrauchsanweisung

Heiligt in kürzester Zeit Harnleiden ohne ärztliche Hilfe

Bromberg: Kronen-, Engel- und Schwarze Adlerapotheken.

Reumatismus-

und Gichtleiden teile ich gern unentgeltlich mit, was mir nach langen, qualvollen Schmerzen sofort Linderung u. nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Ernst Bergmüller, Kirchenmaler Augsburg H 179.

Abbazia-Beilchen

v. Bahn & Gasselbach, Dresden, herrlich, wie frisch gepflückte Beilchen duftend, à Fl. Mk. 1.50, 2.50 u. 3.25, Seite à 50 Pf. bei Dr. Aurel Kratz, Wollstr. 3 u. Rinkauerstr. 1. Schluß: Dr. L. Tonn, Apoth. u. Droga. Schütz: E. Kuitler, Droga.

O. Tibel's Kunsttöpferei Act.-Ges.

Berlin C., Spandauerstr. 63a liefert

feinste Schmelz- und Kunsttöpfen

in allen Farben und Mustern.

Herr Löpfermstr. Herrm. Pflaum, Bromberg, Brahegasse 5/6 unterhält stets

ein großes Lager von unseren Fabrikaten und übernimmt Aufträge für uns zu Fabrikpreisen.

Blasen- und Nierenkranken

ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades Brückenaue, sowie zur Trinkkur das

Wernarzer Wasser

Egl. Bayr. Mineralbad Brückenaue Wernarzer Wasser ist von hervorrag. Heilwirkung bei harnsaurer Bluthese, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie all. übrigen Erkrank. d. Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch außerordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. — Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.

Niederlage: Carl Wenzel.

Geschäfts-Eröffnung

Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das im Jahre 1854 begründete und bisher am Wollmarkt geführte Kurzwarengeschäft nach

Bärenstraße Nr. 7

im früher Neidlinger'schen Laden verlegt und unter der Firma

Kurzwarenhaus Clara Nathan

geb. Sandmann neu eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Qualitäten und billige Preise meine werthe Kundenschaft zu friedem zu stellen und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Clara Nathan geb. Sandmann.

Geschäfts-Eröffnung

Fr. Hege, Bromberg

Kunstmöbelfabrik, Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.

Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume in allen Stilarten und Preislagen nach eigenen Entwürfen.

Spezialkatalog für Brautausstattungen

im neuesten Stile umfassend

Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrnzimmer und Küche in Nussbaum, Eiche, Mahagoni im Preise von 2400 bis 3500 Mark.

Besonderer Katalog über Möbel und Einrichtungen von 1300 Mark an.

Arbeitsmarkt

In Industrie- und Handelskreisen

ist eingeführte Persönlichkeit zum Abschluss von See-, Fluss- und Landesversicherungen von alter leistungsfähiger Transportversicherungs-Gesellschaft als Vertreter unter günstigsten Bedingungen gesucht. Gefl. Offert. erbet. sub G. A. 1920 an Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstrasse Nr. 106. (13)

Reisender

für Bromberg und die Provinz Posen mit dem Eise in hiesiger Stadt von bekannter Berliner Firma gesucht. Für die bei deutschen Behörden und Kaufleuten seitens eingeführte Ware sind spezielle Kenntnisse nicht erforderlich, doch ist die Aequilibration neuer Kunden die Hauptsache in unferem Geschäft. Wir legen Wert auf tadellose Umgangsformen, gute Bildung, Praktikumnisse und evtl. Beherrschung der polnischen Sprache und bitten Bewerber, die sich durch besonderen Fleiß Erfolge erringen wollen, um sich eine hervorragende Chance zum Weiterkommen zu sichern, ausföhrliche Offerten unter O. G. 19 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten. (88)

Ein Kaufbische kann ein

treuen Historiast. 11. Schauer. (7979) Saub. Aufwärtlerin gesucht. Weierstraße 12, I. Etg.

WER Stellung sucht, ver-lange per Karte die Allgemeine Vakanzenliste. Berlin 126. Neuehoehstr.

Verein für Handlungs- 1858

(Kaufmännischer Verein) in Hamburg. Stellenvermittlungsbteilung für Schleien und Bosen, Dresden, Poststraße Nr. 6. Ueber 2000 Mitglieder. Hauptzweck: Stellenvermittlung, kostenfrei für Mitglieder u. Firmen. Im 1904: 6456 Stellen belegt.

Für eine größere Holzfabrik Posens wird u. sofort. Eintritt

ein Herr

christl. Konfession, sühr. Redner, mit flotter, schöner Handschrift u. durchaus zuverlässig für Kontor und Magazin gesucht. Nur bestens empfohl. Bewerber wollen Zusgn. u. Abschr. u. Photogr. einleiden u. Gehaltsanpr. angeben an die Geschäftsst. d. Zeitg. unt. Z. Z. 19.

Klempnergejellen

berl. R. Klingbell, Thornerstr. 32.

Tägl. 50 Mk. und mehr

können Herren und Damen jeden Standes verdienen durch d. Verkauf von Artike n, welche in Deutschland noch konturrenzlos dastehen. Ausstunft u. Muster gratis und franco durch: Gg. Beck, 47, rue des Ecluses St. Martin, Paris X.

Bilialeiter

für d. hiesigen Bezirk sofort gesucht. Müchp. Weckler's tel. Corresp.-Bureau, Centrale Darmstadt.

Agent gef. z. Berl. u. Figarr. Ver-

güt. ed. 250 Mk. mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Schmied

im Reparieren von Feldbahn-Materialien erfahren, kann sofort eintreten.

Julius Berger

Tiefbau-Geschäft. Königsstraße 13. (123)

Suche Kommiss

für Kolonialw., Delik., Bibl. u. Gefl.-Geschäft, der m. Buchführg. vertraut und kautionsfähig ist, per sofort oder 1. Dezember.

Marquardt, Magdeburg,

203. Wäckerstraße 11.

Tücht. Schuhmachergejellen

f. dauernde Arbeit bei hohem Lohn stellt ein J. Bock, Mittelstraße 52.

Junge Kellner, Kellerlehrl.,

Kochmamsells, Bufferräum., Hotelbediener verlangt (97 Albert Pallatsch, Stellenvermittler, Bromb. Bahnhofstr. 66. Fernspr. 384.

Hausierer

resp. Geschäftsreisende, welche redegewandt sind, erhalten durch Verkauf eines patentiert. Drahtwaren-Artikels (für Privatbedarf), welcher für Westpreußen und ostl. Posen vergeben werden soll, (83 hohe Provision.

Nachweisl. Verdienst 40—50 Mk. wöchentlich. Restloz führt zum Verkauf nur ein Musterstück mit. Gefl. Abr. mit Ang. der bisher. Tätigkeit sowie ob. verbrätet od. ledig bitte unter B. K. 56 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. einzulenden.

Ziegelshrlente

für Ludwigshof können sich melb. bei Otto Dörfel, Föllnerstraße.

Ein Lehrling

mit guter Handschrift von sofort oder später gesucht. Melbungen Sonntag Vorm. am 10. Uhr. Generalagentur Thüringia. A. Paulini. (493)

Kräftiger Laufbische

kann sofort eintreten. Anfangs-gehalt 15 Mk., freie Kost und Logis. Reisvergütung. E. Fischer, Kafel (Nege) Bäckerei. (83)

Ordentl. Laufbische

vl. J. Sandmann, Fröbnerstr. 13.

1. Tailenarbeiterin gesucht,

junge Mädchen zur Erlernung der Schneiderei können sich melben L. Stampohl, Gammstr. 26.

Verkäuferin u. Lehrfräulein

berl. Schulwarenhaus Fortuna, (122) Friedrichstraße 27. (7947)

Wäschenherinnen

außer dem Hause gewünscht Brückenstraße 5, 2 Tr. Unts. Junges Mädchen zur Erlernung der Schneiderei k. sich melb. Jakobstraße Nr. 3. (7888)

Ein junges Mädchen,

welches mit Ausbelegungsarbeiten vertraut ist und zu schneiden verht, wird für längere Zeit gesucht. Zu melben bei (123 Kleinitz, Buchholzstr. 13.

Unsere verehrten Leser verweisen wir besonders auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt über das Teilverfahren des Herrn Franz Otto aus Berlin-Schöneberg, Antipolstraße Nr. 42. (85)

Dierzu vier Beilagen.

I. Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. November.

§ Personalien bei der Post. Angenommen zum Postanwärter Bizefeldweber Maack in Strelno, zu Postgehilfen die Anwärter Glück und Willy Schulz in Bromberg; es hat bestanden die Postsekretärprüfung Postassistent Müller in Fiehe. Berufen: die Postassistenten Frommelt von Znin nach Bromberg, Silbig II von Wsch nach Hohenjalza, Nemitz von Bromberg nach Znin, Seelig von Fiehe nach Kolmar i. P., Trautmann von Schopfen nach Kaisersfelde.

§ Personalien in der Steuerverwaltung. Berufen: Katasterinspektor Steuerart Deiters in Bromberg nach Münster i. W.; bestellt der Katasterlandmesser Defert in Bromberg zum Katasterkontrollen in Bekdorf.

* Pünktliche Durchführung der Züge. Aus Anlaß der Eisenbahnunfälle im Laufe der letzten Zeit hat der Verkehrsminister den Eisenbahndirektoren die pünktliche Durchführung der Züge erneut zur Pflicht gemacht und dabei früher erlassene Erlasse zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht. Es sei mit allen Mitteln auf planmäßige Beförderung der Züge hinzuwirken. Ergebnisse der Untersuchungen, daß unzulängliche Fahr- oder Aufenthaltzeiten die Ursache regelmäßig oder doch häufig wiederkehrender Zugverspätungen sind, so sei alsbald eine Änderung des Fahrplans ins Auge zu fassen.

§ Der Luther-Abend des Evangelischen Arbeitervereins für Bromberg und Umgegend, welcher gestern abend 8 Uhr im großen Saale des Schützenhauses stattfand, war sehr gut besucht. Nach der gemeinsam gesungenen ersten Strophe des Lutherchorals „Ein feste Burg ist unser Gott“ trug die Tochter des Vereinsmitgliedes Haase eine Gedenksprache auf unsern großen Reformator in gut gelungener Weise vor. Lebhafter Beifall wurde ihr gesendet. Nach der zweiten Strophe des Lutherliedes hielt Pfarrer Rriele-Schleusenau eine längere Ansprache: Aus Luthers Leben. Er führte u. a. aus: Lutherfeste und Lutherabende solle man feiern im evangelischen Deutschland jedes Jahr am 31. Oktober und 10. November. Es hat mich deshalb gefreut, heute in der Zeitung zu lesen, daß der Vorstand des Posenischen Provinzialverbandes evangelischer Arbeitervereine den so wichtigen Antrag an die erste Provinzialynode gestellt hat, dafür zu sorgen, daß fortan das Reformationsfest und der Geburtstag Dr. Martin Luthers gebührend im Volke gefeiert werden. Es giebt da eine Gruppe in unserm Volke, die ganz besonderes Interesse an unserm Luther hat. Das ist der Arbeiterstand und die evangelischen Arbeitervereine. Gabe es keinen Luther, dann gäbe es auch keine evangelischen Arbeitervereine. Ja, der evangelische Arbeiter kann besonders stolz auf Luther sein. Denn Luther stammt aus einem schlechten Arbeiterhause. Manchmal ist es in diesem sehr ärmlich zugegangen. So geht es noch oft zu, daß das, was niedrig ist vor der Welt, von Gott zum Nützlichem gebraucht wird. Luther war ein frommer Mann, ein ernster Christ, aber auch ein durchaus deutscher Mann. Christlich-national war seine Gesinnung. Das ist uns eine große Weisung. Neben schloß mit folgenden markigen Worten: „Ergreife Du, evangelisches deutsches Volk, wie Luther, das Evangelium, dann wird es in Deutschland allen Volksschichten wohl-ergehen. Lebe mit Deiner Familie im Familienleben in dem Geiste, wie die Lutherische Familie es gelebt hat, dann wird es für Dich und die Deinen ein Segen sein. Evangelische Arbeitervereine, halte was Du hast, strebe Luther nach, in christlichem und nationalem Sinne!“ — Nach dem Vortrage wurde gemeinsam die Choralstrophe gesungen: „Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt' uns gar verschlingen“. Dann wurden 70 Lichtbilder vorgeführt, welche die Geschichte „Ben Gur“, eine Erzählung aus der Zeit Jesu Christi, darstellten. Die Erläuterung der Bilder hatte der Vorsitzende der Gruppe Schleusenau, Regierungssekretär Giese, übernommen. Nach dem Schlusssatz „Das Wort sie sollen lassen stahn und kein Dank dazu haben,“ ging die Festgemeinde, zu der außer den Mitgliedern des Arbeitervereins auch viele Nichtmitglieder gehörten, auseinander in dem erhabenen Gedanken: „Der Evangelische Arbeiterverein arbeitet nicht nur deutsch-national, sondern auch evangelisch-kirchlich.“ — Die musikalische Begleitung hatte Kantor Schulz-Schwedenhöhe übernommen.

* Lutherfeier. Anlässlich des Geburtstages Dr. Martin Luthers beging gestern abend die evangelische Gemeinde in Prinzenthal im Kinderheim eine würdige Feier. Ansprachen hielten Lehrer Schilling über „Luther“ und Pfarrer Böttcher über „Gustav Adolf“.

§ Bromberger Gemeinnütziger Rabatt-Sparverein. Vor einigen Tagen hielt der Bromberger Gemeinnützige Rabatt-Sparverein eine Sitzung ab. In derselben wurden zunächst mehrere neue Mitglieder aufgenommen. Das Eintrittsgeld beträgt zur Zeit 40 Mark und wird nach Beschluß der letzten Generalversammlung später noch auf 50 Mark erhöht. Diese Erhöhung hat, wie ausgeführt wurde, insofern ihre volle Berechtigung, als der Kreis des bei den Vereinsmitgliedern tausenden Publikums in erfreulicher Weise stark wächst, und somit den neu eintretenden Mitgliedern ein immer größerer Kundenkreis zugeführt wird. Der Verein hat zurzeit bereits 28000 Mark auf der Sparkasse liegen, die in der Zeit vom 5. bis 20. Dezember d. J. zur Auszahlung gelangen. Gefüllte Bücher müssen schon jetzt gegen eine Zahlungsanweisung auf Verlangen umgetauscht werden. Bezüglich der Umtauschstellen verweisen wir auf den Inseratenteil. Die ungetauschten Bücher werden von einer hierzu eingeleiteten Kommission allmonatlich verbrannt. Die Namen der

Mitglieder, die dem Verein erst nach Erscheinen des Rabattsparsbuchs beigetreten sind, werden in der nächsten Woche in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden. Endlich gelangten noch mehrere Beschwerden über Mitglieder zur Sprache und es wurde eine Untersuchung beschlossen.

* Zum Besten des Vereins „Jugendstich“ beabsichtigt am Sonntag, 3. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des Zivildinners Fräulein Schwadtko mit ihren Schülerinnen und in Verbindung mit mehreren hiesigen geschickten Kräften, unter denen wir besonders Herrn Willi Wellmann hervorheben möchten, ein Konzert zu geben. Es mag genügen, kurz darauf hinzuweisen, daß der Verein „Jugendstich“ sich schon manch schönes Verdienst um die Jugend erworben hat. Er hat in diesem Jahre zum ersten Male eine Ferienkolonie von 21 Schülern zur Erholung aufs Land gesandt; er hat wie schon im vergangenen Jahre sich der schwächlichen schulentlassenen Jugend durch Unterbringung in geeigneten Familien auf dem Lande angenommen; er tritt noch für die Kleinsten der Kleinen, wo es den Eltern an Mitteln fehlt, durch Verabreichung von gesunder Milch ein. — Wer sich einen genussreichen Abend verschaffen und dabei eine gute Sache durch seinen Beitrag unterstützen will, den weisen wir auf das Konzert am 3. Dezember hin.

* Stadttheater. Auf die morgen nachmittag 3 Uhr zu kleinen Preisen stattfindende Aufführung von „Ariel Nostra“ und auf die am Abend in Szene gehende Wiederholung der Schauspielnovität „Stein unter Steinen“ von Hermann Sudermann sei nochmals aufmerksam gemacht. — Das Gastspiel von Frau Rosa Bertens vom Deutschen Theater zu Berlin, welches am Dienstag und Mittwoch stattfindet, dürfte unseren Kunstfreunden einen ungetrübten Genuß bereiten; sowohl die „Beate“ in „Es lebe das Leben“, als auch die „Janette“ in „Die rote Robe“ zählen zu den reifsten Schöpfungen der Künstlerin.

* Kaiserpanorama. In der nächsten Woche wird eine sehenswerte Bilderserie: Erster Cyklus von Spanien, das herrliche Sevilla mit seinen unzähligen Sehenswürdigkeiten, zur Ausstellung gelangen. Wir erwähnen u. a.: Das Gesamtpanorama von Sevilla; Domplatz und Domburgen; das Innere des Domes; der Alcazar, maurischer Königspalast; der San Telmo-Palast; das Platanushaus und verschiedene Szenen aus der Arena.

* Auf das Konzert Wellmann-Bassarge, das am morgigen Sonntag im Zivildinnersaal stattfindet, sei nochmals empfehlend hingewiesen mit dem Bemerkung, daß es um 5 Uhr nachmittags beginnt.

§ Bromberger Sanitätskolonnen. Am nächsten Montag, 13. d. M., abends nach 8 Uhr, beginnt im Restaurant Dickmann der neue Ausbildungskurs für Sanitätshilfe in Kriegs- und Friedenszeit. Die furchtbare Waffenerwirkung der Neuzeit hat im verflochtenen russisch-japanischen Kriege die erhöhte Bedeutung der Sanitätskolonnen ins vollste Licht gestellt, und es gilt daher auch für uns, auf solche ernste Möglichkeiten hin sich zu rüsten. Der Vorstand mahnt daher aufs dringendste zu zahlreichen Neuanmeldungen für die Kolonnen, die am nächsten Montag im besagten Restaurant erfolgen können.

= Hohenjalza, 10. November. (Zu dem Mordversuch) ist zu bemerken, daß auf Betreiben der Schwiegereltern gegen Bartling ein Entmündigungsverfahren eingeleitet war, welches jedoch nicht nach Wunsch der Familie ausgefallen zu sein scheint. Dadurch kam es zu dem folgenschweren Zerwürfnis, welches dem Schwiegervater die Mordtat in die Hand drückte.

Si. Znin, 10. November. (Goldene Hochzeit. Zuckerfabrik. Bepflanzung.) Der Hausbesitzer und Sattler Martin Wlaskowski beging heute mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. — Daß die Zuderriibenernte in diesem Jahre sehr gut ausgefallen ist, beweist der Umstand, daß mindestens eineinhalbmal so viel Rüben geerntet wurden, als im vorigen Jahre. Die Kampagne der Fabrik wird auch viel länger dauern wie sonst. — Der Turnplatz und der Spielplatz an der katholischen Schule wurde dieser Tage mit schönen Lindenbäumchen bepflanzt.

z. Magilno, 10. November. (Stiftung.) Der Bahnpostwirth Madae hier selbst stiftete aus Anlaß seines 25jährigen Geschäftsjubiläums für den Eisenbahnverein Magilno und Umgegend 100 Mark zu beliebiger Verwendung, welchen Betrag der Verein zu wohltätigen Zwecken herzugeben gedenkt.

Ke. Krotoschin, 10. November. (Seefischverkauf.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde unter anderem beschlossen, um die Fleischnot zu lindern, Seefische kommen zu lassen, die dann von der Stadt zum Selbstkostenpreise an die Bürgerschaft zum Verkauf gelangen sollen.

x. Janowitz, 10. November. (Spar- und Darlehnskasse. Silberne Hochzeit.) Gestern fand im Deutschen Kaufhause die Generalversammlung der Janowitz-Herrentlicher Spar- und Darlehnskasse statt. Nach dem Revisionsbericht des Pastors Gutische betrug der Umsatz im verflochtenen Geschäftsjahr eine halbe Million Mark. Der Vorstand und Aufsichtsrat wurde wiedergewählt. — Heute feierte das Bäckermeister Michalskische Ehepaar das Fest der silbernen Hochzeit.

Schneidemühl, 9. November. (Der 8 Uhr-Ladenschluß) dürfte hier für einzelne Branchen bestimmt zur Durchführung gelangen, nachdem eine große Anzahl der betreffenden Geschäftsinhaber ihn beantragt haben. Besonders große Sympathie findet derselbe bei Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäften, bei der Eisenwarenbranche und den Buchhandlungen.

H. Schönlanke, 8. November. (Stadtverordnetenwahl. Braunfohlenberg-

werk.) Bei der heutigen Wahl von Stadtverordneten wurden gewählt in der 3. Abteilung Kaufmann Tiege und Tischlermeister Garsky, in der 2. Abteilung Schmiedemeister Neumann und Bäckermeister Polzin, in der 1. Abteilung Kaufmann Baruch und Bäckermeister Lehy. — Unter der Leitung des königlichen Bergrats Dertel ist das Braunfohlenbergwerk „Zinia“ bei Rosko nunmehr wieder in Betrieb gesetzt worden. Das Bankhaus Hardt & Co. und Herr v. Liebenmann-Seeheim sind neben einigen Gesellschaften nunmehrige Inhaber des Werks.

H. Schönlanke, 10. November. (Brandstiftung. Besichtigung. Hausbesitzerverein.) Die Dienstmagd Minna Leber aus dem benachbarten Romanshof wurde dabei betroffen, wie sie am 8. d. Mts. einen Getreideheber ihres Dienstherrn, des Besitzers Emil Prescher in Fikerie, anzündete. Vor einigen Tagen brannte es schon zweimal auf diesem Grundstück und da gestand die L. jetzt ein, auch diese Brände angelegt zu haben. Die Brandstifterin wurde verhaftet. — Der Forstfiskus erwarb in Dyl ca. 1200 Morgen Waldfläche mit Schonung für den Preis von 70 000 Mk. von dem Zimmermeister Renfawitz aus St. Krone. — Der vor kurzem begründete Hausbesitzerverein zählt nunmehr 75 Mitglieder und entfaltet unter dem Vorsitz des Hotelbesizers Krasty eine sehr rege Tätigkeit.

W. Samotshin, 10. November. (Feuer. Bahnbau. Besichtigung.) Gegen 6 Uhr abends entstand auf dem Gehöfte des Schmiedemeisters Anton Schulz Feuer, welches in den Getreide- und Heuborräten der Scheune reichliche Nahrung fand. Aus den anstößenden Stallungen, welche auch bald ergriffen wurden, konnte das Vieh noch gerettet werden. Von dem anstößenden Einwohnerhause wurde nur der Dachstuhl stark beschädigt, da die Feuerwehr gut eingriff. Die Entstehungsurache ist unbekannt. — Mittwoch fand hier in Müllers Gasthof die landespolizeiliche Prüfung des hiesigen Bahnbauentwurfs statt. Es waren zwei Regierungsräte, drei Vertreter der Eisenbahndirektion, der Landrat, zwei Kommissare der Anstellungskommission, die Bürgermeister von Samotshin und Margonin und der Distriktskommissar erschienen. — Gasthofbesitzer Tomm in Margonin hat sein Geschäft für 34 000 Mark an den Eigentümer Guse in Seedorf verkauft.

K. Gnesen, 8. November. (Stadtverordnetenwahlen. Stadtverordnetenwahl.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden zu Stadträten gewählt: Rechtsanwalt Tirk und Stadtparkassistent Nowotnik. Die Magistratsvorlage betreffend eine neue Anleihe in Höhe von 2 1/2 Millionen Mark wurde an die Finanzkommission zurückverwiesen. — Ende dieses Monats finden hier die Stadtverordnetenwahlen statt. Es sind 10 Stadtverordnete zu wählen. Gestern wurden in einer Vorwahl die Kandidaten nominiert. Die Sitzung verlief teilweise sehr stürmisch. In der dritten Abteilung ist leider eine Zersplitterung der deutschen Stimmen zu befürchten, wodurch die Deutschen selbst den Polen die Gelegenheit bieten, ihre Kandidaten durchzuführen.

z. Schweritz, 10. November. (Wasserwerk.) Die Arbeiten an dem hiesigen Wasserwerk gehen mehr und mehr ihrer Vollenbung entgegen. In drei Wochen soll es fertiggestellt sein und dem Verkehr übergeben werden. Vor einigen Tagen nahm Oberpräsident v. Waldow aus Posen gelegentlich seiner Anwesenheit in unserer Stadt die ganze Wasserwerksanlage unter Führung des Erbauers, Zivilingenieurs Kaver Geisler aus Posen (früher in Bromberg) in Augenschein und sprach sich sehr anerkennend über die Anlage aus. Herr Geisler sind übrigens auch die Installationsarbeiten in 200 Häusern hier selbst übertragen worden.

Drowo, 9. November. (Ein nachträgliche Geständnis.) Der Wirt Walszak aus Ghran, der trotz seines beharrlichen Leugnens nach efristigen Schwurgerichtsverhandlungen am Montag abend zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist, hat jetzt das Geständnis abgelegt, daß er den Ausgedingter Filipiak ermordet hat.

pe. Thorn, 10. November. (Für Monte Carlo kein Geld.) Zu einem hiesigen Bankier kam vor einigen Tagen ein fein gekleideter Herr (Name ist „Schall und Rauch“), die Geschichte ist aber fastschick passiert) und bat, ihm einen Hypothekenbrief über 25 000 Mark mit 20 000 Mark zu beleihen. Der Inhaber des Geschäfts erklärte sich dazu bereit, bestellte aber seinen Kunden zum nächsten Tage wieder, damit er das Dokument prüfen könne. Am anderen Tage erschien der Geldbedürftige und erhielt von dem Bankier auch die 20 000 Mark vorgezahlt. Bevor er aber das Geld einstecken konnte, erlaubte sich der Geldmann die Frage, wozu der Suchende, der übrigens recht wohlhabend sein soll, das Geld gebrauchen wolle. „Ja, sehen Sie“, war die Antwort, „ich habe im vorigen Jahre in Monte Carlo eine erhebliche Summe verloren. Nun hat mir ein Freund ein unschlagbares System mitgeteilt, ich habe mir schon Urlaub genommen und will mit diesen 20 000 Mk. mein Geld in Monte Carlo wiedergewinnen!“ Da raffte der Bankier das schon bereit liegende Geld zusammen und sagte: „Ich bedaure sehr, für Monte Carlo gebe ich kein Geld! Wer sagt Ihnen denn, daß Sie gewinnen werden. Und wenn Sie auch diese Summe verloren haben, dann packt Sie vielleicht die Feue und Sie schießen sich eine Kugel vor den Kopf und geben mir wohl noch gar Schuld an Ihrem Unglück!“ Nichts vermochte den Geldmann von seiner Anschauung abzubringen, ohne Geld mußte der vom Spielteufel Besessene abziehen. Ob er das Geld nicht doch aufgetrieben hat?

Graubenz, 9. November. (Unglücksfall.) Am Dienstag abend war der Straßenbahnange-stellte Rabs in der Bahnhofstraße hier selbst damit

beschäftigt, an einem 7 Meter hohen Holzmaß einen Querdraht für die Straßenbahnleitung zu befestigen. Er stand dabei auf einer 7 Meter hohen Leiter, die von einigen Arbeitern gehalten wurde. Aus unaufgeklärten Ursachen löste sich ein Hafen und Rabs stürzte auf die Straße. Schwer verletzt wurde er dem Krankenhause zugeführt, wo er gestern morgen den erlittenen Verletzungen erlegen ist.

Gerichtssaal.

f. Bromberg, 10. November. In der gestrigen Strafkammerung wurde wegen Sachbeschädigung in der Berufungsinstanz gegen den Besitzer Josef Wienskowski aus Nimtitz verhandelt. Er hatte von dem Vorhang eines elektrischen Straßenbahnwagens ein Stück abgetrennt und dadurch den Vorhang beschädigt. Das Schöffengericht erkannte deshalb gegen ihn auf eine Woche Gefängnis und zwei Tage Haft. Seine Berufung wurde verworfen. Ebenfalls verworfen wurde die Berufung des Arbeiters Feliz Boguslawski, der wegen Mißhandlung des Arbeiters Bruno Piotrowski zu 2 Wochen Gefängnis vom Schöffengericht verurteilt worden war.

f. Bromberg, 11. November. Schwurgericht. In der gestrigen Sitzung wurde wegen wissenschaftlichen Meineides gegen den Arbeiter Kasimir Woydyla, ohne festen Wohnsitz, verhandelt. Am 9. März 1903 leistete der Angeklagte bei dem Amtsgericht in Hohenjalza in der Zwangsvollstreckungssache „Gerichtskasse wider Woydyla“ den Offenbarungseid, nachdem er vorher zu Protokoll erklärt hatte, daß er nur die Kleider besitze, die er auf dem Leibe trage, und daß er keinerlei ausstehende Forderungen und keinerlei Vermögen habe. Am 15. Juni 1905 war er in der Zwangsvollstreckungssache „Ezerwinski wider Woydyla“ zur Leistung des Offenbarungseides geladen. Mit Rücksicht auf den bereits am 9. März 1903 geleisteten Offenbarungseid verweigerte er, diesen zu leisten. Der von dem Angeklagten geleistete Eid ist nach Annahme der Anklage wissenschaftlich falsch gewesen; denn der Angeklagte hat verschwiegen, daß er eine Taschenuhr und noch andere Kleidungsstücke besaß, als die er auf dem Leibe hatte. Daß er zurzeit der Leistung des Offenbarungseides noch eine Uhr besaß, giebt der Angeklagte auch zu. Er will sie aber deshalb nicht erwähnen haben, weil er sie in der Tasche hatte. Auch daß er einen Pelz und einen zweiten Anzug hatte, mußte er zugeben; — er meinte, er sei bei seiner Vernehmung durch den Dolmetscher wohl nicht richtig verstanden worden. Die Geschworenen bejahen nur die Frage wegen fahrlässigen Meineides und der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis. — Damit war die sechste und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode beendet. In derselben kamen fünf Strafsachen gegen 6 Personen zur Verhandlung. Eine Sache wegen Münzverbrechens bezm. Beihilfe gegen zwei Personen, zwei Sachen wegen wissenschaftlichen Meineides gegen zwei Personen und je eine Sache wegen versuchten Raubmordes und wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen je eine Person. Erkannt wurde im ganzen auf 12 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre sechs Monate Gefängnis. Freisprechung erfolgte nur in einem Falle.

Berlin, 10. November. Der Kündigungsbrief. Wie weit die Auffassungen über die richtige Form der Kündigung noch auseinandergehen, lehrt eine Verhandlung, die gestern das Kaufmannsgericht beschäftigte. Die Geschäftsinhaberin M. beschäftigte in ihrem Kontor das Lehrlingmädchen Marta B. gegen eine monatliche Vergütung von 15 Mark. Anfangs Juni blieb die Klägerin aus dem Geschäft ohne Entschuldigung fort, ließ aber einige Tage später ihr Krankenfaßbuch holen. Nach einer Woche schickte Frau M. an die Klägerin einen eingeschriebenen Brief folgenden Inhalts: „Geehrtes Fräulein B.! Da ich seit acht Tagen keine Nachricht von Ihnen habe, so erlaube ich um Einfindung eines Krankenattestes, da ich sonst annehme, daß Sie eine weitere Tätigkeit bei mir aufgeben.“ Die Klägerin, die tatsächlich in ärztlicher Behandlung war, reagierte auf diesen Brief gar nicht, klagte vielmehr ihr Restgehalt bis 1. August in Höhe von 15,50 Mark ein. Die Beklagte wurde auch zur Zahlung von 12,50 Mark verurteilt. Das Gericht erkannte die Ungehörigkeit der Nichtentschuldigung seitens der Klägerin an, dessenungeachtet sei das formelle Recht auf ihrer Seite. Was die Beklagte Frau M. als Kündigungsbrief angesehen, involvierte noch keine Kündigung, sie hätte vielmehr klipp und klar schreiben müssen: „Wenn Sie sich nicht bis morgen entschuldigen, tritt Ihre Entlassung ein.“ Die im übrigen von der Beklagten gestellte Forderung auf Herbeischaffung eines ärztlichen Attestes war völlig unbegründet.

Stettin, 10. November. Der Rechtsanwält May Eichhoff, der am 26. Oktober in Wilmersdorf wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet worden ist, wurde von der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Unterschlagung und Untreue in zwei Fällen zusammen zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.



Wasche Dich mit
Ray-Seife!
bereitet aus Fühnerrei.
Deutsches Reichspatent.
Die eminent wohlthätige Wirkung
auf die Haut ist überrahend.
Preis p. St., lange ausreichend, 50 Pf.

Zur Geschichte der Opernbücher.

„Ein gutes Libretto bringt mir die fünfzig ersten Vorstellungen einer Oper, und die Musik, wenn sie gut ist, noch hundert folgende.“ mit diesen Worten hat der Direktor der Pariser großen Oper Carvalho die große Wichtigkeit bezeugt, die ein guter Text für ein musikalisches Drama hat. Von alterher ist es die Klage der Komponisten, daß sie keine geeigneten Textbücher bekommen können, und so manche ausgezeichnete Partitur ist schon das Opfer eines schlechten Textbuches geworden. Freilich vermag der verklärte Glanz einer schönen Melodie auch die Sinnlosigkeit und Banalität der unterlegten Worte uns vergessen zu machen, wie wir es in Mozarts Texten so arg verstimmlen Werken seiner Frühzeit auch heute noch erleben. Doch lehnt sich jeder künstlerisch und harmonisch empfindende Geist gegen eine solche Verbindung des Rapphischen mit dem Wunderbaren auf, empfindet es als unerträglich, die seelenvollen Empfindungen der Töne durch geschmacklose Worte erniedrigt zu sehen. Schon Gluck hat den sinnlosen Texten der Barockoper gegenüber seinen Opern einfach-schlichte, ernst-schöne Unterlagen zu schaffen gesucht. Damals hielt man ja was zum Sprechen zu dumm und einfältig war, gerade für gut genug, um in Musik gesetzt zu werden. Der tolle Wirrwarr aller Künste, die sich in der Barockoper zu einem seltsamen Gemisch verbanden, erdrückte jede Wirkung des Wortes, und die Lust an übertriebenen Schwulst verführte dazu, sich in Säufungen von Ausrufen und Phrasen zu ergehen. Die Texte, die der feine und zart empfindende Dichter Calzabigi zu Glucks Opern schuf, waren dagegen von einer stillen Einfachheit und liehen nur den Melodien die leichten Schwingen, daß sie sich in stolzer Schönheit emporheben konnten. Jedoch wurde Glucks Oper bereits zum Musikdrama, indem das Wort durch die Deklamation eine wichtigere und künstlerisch bedeutendere Rolle erhielt.

Die ideale Form des Librettos für die damals blühende mehr lyrische italienische Oper fand Metastasio. Ihm gelang das Wunder, in seinen Werken der Musik zugleich eine ideale Unterlage zu schaffen und daneben auch dichterisch Wundervolles zu geben. An Wohlklang, Grazie und glanzvoller Pathetik sind seine Arien nicht zu übertreffen, und dieser Librettoverfasser genoß einen so großen Ruhm, daß ihn noch Wieland und Goethe zu den größten Dichtern der Weltliteratur rechneten. Die größten Meisterwerke der deutschen Oper hatten nicht das Glück, wirklich gute Texte zu erhalten. Zwar sind die Librettos von Lorenzo da Ponte, der „Figaros Hochzeit“ und den „Don Juan“ schrieb, wirklich komponierte und glücklich gestaltete Werke, aber die Sprache und Empfindung bleibt unendlich weit hinter dem Höhenflug des Mozartischen Genies zurück. Die „Zauberflöte“, zu der Emanuel Schikaneder den Text schrieb, ist in ihrer regellosen Buntheit und phantastischen Mythe wohl geeignet, allen Wundern der Tonkunst Raum zum freiesten Entfalten zu gewähren, aber die Handlung ist sinnlos und zerfahren, die einzelnen Bieder bisweilen grenzenlos läppisch. Auch das Textbuch zu Beethovens „Fidelio“, das eine ursprünglich von Bouilly französisch geschriebene Vorlage in einer Bearbeitung von Sonnenlechner darbietet, hat viele Schwächen, namentlich das Motiv der aufopfernden Gattenliebe klar herausgearbeitet ist. Bei Webers „Freischiütz“ ist einem sonst sehr unbegabten Dichter wie dem Dresdener Friedrich Kind ein vorzüglicher Wurf gelungen, was aber wohl zum Teil durch die feinsinnigen Winke Webers und seine Mitarbeit an dem Text veranlaßt ist. Mit einem vorzüglichen Bühnengeschick und handfest fräftiger Charakteristik hat sich der wadere Döring seine Libretti selbst gemindert, um zum erstenmal ein etwas von jenem Einflang von Text und Wort zu schaffen, dessen vollkommene Erfüllung Wagner in seinem Musikdrama heraufführte.

Der bedeutendste Librettist der großen französischen Spieloper war Eugène Scribe. Er hat

für Boieldieus „Weiße Dame“ den Text geschrieben und damit wirklich ein vorzügliches Stück geschaffen. Boieldieu war zunächst mit dem Libretto gar nicht zufrieden, besonders beklagte er sich bei einem Freunde, daß im dritten Akte so wenig Musikstücke vorkämen; da sei nur ein einziges größeres Chorstück, ein einfacher Gesang der Bauern, wobei Scribe noch vorgeschrieben habe: „Die Bauern werfen ihre Hüte in die Luft“, nun könne er doch die Bauern nicht eine Viertelstunde lang die Hüte in die Luft werfen lassen, sodas das ein sehr kurzer Chor werden würde. Boieldieu nahm dann selbst eine Änderung im dritten Akte vor, indem er in Erinnerung an eine Szene in einem Scottschen Roman die Bauern eine alte schottische Ballade singen ließ, durch die der Held an seine Heimat und Kinheit erinnert werden sollte. So entsteht aus einem geistlichen Zusammenwirken von Komponist und Textdichter gewöhnlich die befriedigendste und schönste Wirkung. Scribe wurde bald der König unter allen Textdichtern. Seine Gewandtheit im Dialog, sein echtes Theatertemperament, seine leichte Anpassungskraft befähigten ihn dazu. Freilich wußte er sich auch der Persönlichkeit des Komponisten anzuschmiegen und so hat er für Auber andere Texte komponiert wie für Meyerbeer. Die fette Römerromanik des „Fra Diavolo“ und die jenseitig glänzend aufgebaute „Stumme von Portici“ schmeigten sich ebenso fein der Kunst Aubers an, wie die prachtvollen Massenzszenen und die rauschenden Deklamationen den Werken Meyerbeers.

Als höchst gewagt kann es erscheinen, wenn der Text einer Oper einem berühmten Dichtwerke entnommen wird. So muß selbstverständlich jedes „Faust“-Libretto als verfehlt erscheinen, ebenso, wenn man die „Nibelungen“ oder die „Göttliche Komödie“ zu einem Libretto umarbeitet. Das Libretto z. B., das Scribe aus dem schönen Liebesroman „Manon Lescaut“ des Abbé Prévost schuf, ist eine fentimentale und unwahre Verballhornung all der großen und leidenschaftlichen Gefühle der Dichtung. Neuerdings ist Sardou in der Herstellung wirkamer Operntexte äußerst geschickt gewesen und seine theatralisch fräftigen Werke sind immer noch besser, als die Veruche moderner Komponisten, die den Sprechgesang der Wagneroper nachahmend, sogar Prosa in Musik setzen. So erscheint es lächerlich, wenn in Charpentiers „Louise“ die Gelbin singt: „Die Liebe der Eltern ist doch nur Egoismus“, oder ein junger französischer Komponist Claude Debussy zu einem Maeterlinckschen Prosaerzählung die Musik schreibt. Der Gewinn, den der Librettist aus seiner Arbeit zieht, ist sehr verschieden. In Frankreich hat er die Hälfte aller Rechte am Theater und ein Drittel beim Verleger. In Italien bezahlt man ihm sein Textbuch und es ist dem Edelmut des Verlegers überlassen, ob er ihm kleine Rechte einräumt. In England wiederum bezahlt man ein gutes Textbuch königlich und giebt dem Verfasser auch einen Anteil am Gewinn.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Blatt aus dunklen Tagen. Ein Berliner Sammler erwarb kürzlich, so lesen wir in der „Post“, ein Blatt, dessen (geschriebener) Inhalt ein Beweis dafür ist, welchen Grad innerer Zerrüttung die preussische Armee 1806 in vielen ihrer Glieder erreicht hatte. Das Blatt enthält einen Aufruf des Fürsten Karl von Sienburg in folgendem Wortlaut: „Nachdem Seine Majestät, der Kaiser von Frankreich und König von Italien, mir die Errichtung eines Infanterie-Regiments von vier Bataillonen, so aus lauter Individuen, so in preussischen Diensten gefanden, gnädigst zu übertragen geruht haben; so wird hiermit allen denjenigen Herrn Offizieren der preussischen Armee, so mit Kapitulation in französische Kriegsgefangenschaft geraten sind, und welche den Wunsch hegen, aus dieser unangenehmen Lage herauszutreten,

indem sie ihre bisherigen Dienste quittieren, um ihre Tüchtigkeit und militärischen Talente dem Dienst ihres unüberwindlichen Kaisers zu widmen, eine Anstellung in ihrem vorher in der Armee bekleideten Rang in diesem Regiment angeboten. Diese ehrenvolle (!) Anstellung sichert demjenigen, so dieselbe zu erlangen wünscht, den Schutz und die väterliche Fürsorge des angebeteten Felden, der Seine Krieger wie Seine Kinder liebt, im vollsten Maße zu, und dieselben werden in allem den Offizieren der französischen Armee gleichgehalten werden, und ebenfalls alle die Vorteile des französischen Soldaten genießen. Welcher Soldat ist glücklicher, als dieser? Sold, Kleidung und Verpflegung in reichstem Maße überlassen die jeder anderen Armee; der französische Soldat lebt besser, als der Unteroffizier anderswo, und genießt eines Überflusses, der ihm die Last des Dienstes zum leichtesten Gesächte macht. Eilt herzu, tapfere Krieger! Tretet unter die Fahnen Napoleons des Großen und geht mit ihm dem Siege und unsterblichen Ruhme entgegen. Der Sammelplatz dieses Regiments wird Leipzig sein.“ Dieser Aufruf war in Berlin erlassen worden und trägt das Datum des 18. November 1806; ob und wo er gedruckt wurde, läßt sich nicht feststellen. Tatsächlich meldeten sich viele „tapfere Krieger und Offiziers“ zum Eintritt (siehe „Nationalscouts“ bei den Buren); eine rühmliche Rolle hat das Regiment nicht gespielt, und auch bei den Franzosen war es allgemein verachtet.

Die Luftschiffahrt auf der nächsten Weltausstellung. Auf der nächstjährigen Weltausstellung, die zur Feier der Eröffnung des Simplontunnels in Mailand stattfinden wird, steht auch eine große Beteiligung der Luftschiffahrt zu erwarten. Die betreffende Abteilung wird in nicht weniger als 8 Gruppen zerfallen. Die erste Gruppe enthält in zwei Klassen das Baumaterial für Luftschiffahrt, nämlich einmal Gewebe, Fäden, Netze und Seilernaren, zweitens Metalle und Holzarten für die Konstruktion, also von geringem Gewicht bei großer Widerstandsfähigkeit. Die zweite Gruppe betrifft gewöhnliche Luftballons in drei Klassen: erstens Montgolfieren und dazu gehörige Apparate nebst Fallschirm; zweitens mit Gas, Dampf usw. aufgeblasene gewöhnliche Luftballons, Freiballons mit Schlepplast und dergleichen gelenkte Luftballons, Apparate zur Regelung der Gleichgewichtslage und zur Veränderung der Richtung; drittens gewöhnliche regulierbare Ballons, Drachenballons nebst Zubehör und Flugdrachen. Die dritte Gruppe ist für lenkbare Luftschiffe bestimmt, und zwar in der ersten Klasse für Studien, Experimentierapparate und Modelle, in der zweiten für vollständige Luftschiffe. In der vierten Gruppe folgen Flugapparate, also namentlich Aeroplane und Maschinen mit schwingenden Flügeln und Luftschrauben; auch hier ist eine besondere Klasse zur Veranschaulichung von Experimenten zur Lösung des Problems vorbehalten. Die fünfte Gruppe bringt Motore, in der ersten Klasse Mittel zur Kraftzeugung, also Dampfzylinder und Akkumulatoren, in der zweiten leichte Motoren jeder Art und leichte Kraftübertragungen. Die sechste Gruppe ist für die Luftschiffahrt wichtigen Gasen Wasserstoff und Sauerstoff bestimmt und wird vornehmlich auch die Mittel zur Verflüssigung dieser Gase zwecks bequemen Transports veranschaulichen. Flüssigen Sauerstoff nimmt der Luftschiffahrer bekanntlich zu dem Zweck an Bord, um dadurch sein Leben zu retten, falls ihm in zu großen Höhen die Atemluft ausgeht. Die wichtige liebes Gruppe umfaßt die Witterungslehre in 5 Klassen, die im einzelnen für meteorologische Instrumente, Registrierballons, Luftdrachen und Zubehör, Ballons zur Erreichung großer Höhen und die Ergebnisse der atmosphärischen Forschungen in höheren Luftschichten bestimmt sind. Die achte Gruppe endlich soll Verschiedenes zusammenfassen, was in den übrigen keine Berücksichtigung gefunden hat, unter anderem Ballons für Signale und andere Zwecke, Flugdrachen für Personen-

aufstieg, photographische Apparate für Aufnahme von Ballons und Luftdrachen aus usw. Selbstverständlich wird auch ein Wettbewerb für Luftschiffer mit der Ausstellung verbunden werden, worüber aber genauere Mitteilungen bisher noch ausstehen.

Bunte Chronik.

Der Weg zum Ruhm. Will jemand für sechs Mark ein berühmter Dichter werden? Die Sache ist ganz einfach. Ein Hamburger Kunstverleger giebt, so lesen wir im „Berl. Tagebl.“, „Kunstblätter“ heraus, die den verlockenden Titel „Friedrich von Schiller und seine Epigonen“ und „Ein Blütenkranz deutscher Dichter“ tragen und mit den Bildern der Poeten geschmückt sind, die der Aufnahme würdig erscheinen. In welcher Art sich der tüchtige Unternehmer über die Würdigkeit der Betroffenen ein Urteil verschafft, das geht aus dem hier mitgeteilten Wortlaut eines gedruckten Zirkulars hervor, das an deutsche Schriftsteller verhandelt wird:

(Name der Firma.)

„Kaiserliche Anerkennung!“

Bitte, als Brief zu betrachten!

Sehr geehrter Herr!

In meinem Verlage erscheint als dreihundertstes Kunstblatt: „Friedrich v. Schiller und seine Epigonen“ (welchem auch Rudolf Baumbach, Detlev von Sillencron usw. beigegeben werden).

Wollen Sie sich an dieser Jubiläumsausgabe beteiligen, dann bitte um baldgefällige Einsendung Ihres werten Porträts, damit dasselbe dem neuen Kunstblatt eingereicht werden kann.

Ich gehe dabei von dem Prinzip aus, daß jedes Talent das Recht auf Anerkennung hat, und glaube ich, daß der Gedanke, mit unserem Lieblingsdichter sich auf einem Tableau vereint zu sehen, Freude erwecken wird.

Als Beitrag zu den nicht geringen Herstellungskosten berechne ich 6 Mark, wofür Sie im April d. S. drei Exemplare des neuen Kunstblattes franco per Post erhalten.

Siezu bemerkt das genannte Blatt: Jeder Kommentar würde den Eindruck dieser Methode zur Herstellung wertvoller Literaturdenkmäler abschwächen. Zur Ergänzung sei nur noch bemerkt, daß auch die Damen bei diesem Ruhmwerbsschleiß nicht zu kurz kommen; an die deutschen Schriftstellerinnen ist ein ganz ähnlicher Prospekt verhandelt worden, nur daß auf ihm als Vornamen „Carmen Sylva, Heimburg, von Sillern“ angegeben werden. Außerdem verheißt der Verleger, „daß er jederzeit für deutsche Frauenrechte mit Wort und Tat eintreten werde.“ Und das alles für 6 Mark!

Von einer klugen Frau erzählt man der „Straßb. Post“ folgende Geschichte: In dem ländlichen Orte A. wurde Wehli gefeiert und dem guten „Neuen“ tapfer zugesprochen. Ein biederer Bürger hatte des edlen Traubensaftes am ersten Festtage so viel genossen, daß er auch am zweiten nicht aus dem Wirtshaus herauskam. Wiederholt ließ seine Frau ihn bitten, er möge doch endlich heimkehren; vergebens, allzu gut mundete der „Neue“. Was tun? Unsere kluge Gastwirthin legte sich aufs Strohhalm in die Scheune und klagte, daß sie vom Geruch gestört sei. Wie ein Blitz stürzte der Mann nach Hause, um eilends Hilfe zu bringen. Nach langem Mühen wurde die bewußtlose Frau endlich wach, und nun wollte der rasch völlig nüchtern gewordene Mann sofort zum Arzt stürzen. Die Frau fand sich jedoch wohl und meinte, sie bedürfte nur der Ruhe, ihr Mann solle aber rasch ins Feld fahren und die Kühen heimzuführen, was die höchste Zeit sei. Der Mann folgte augenblicklich, denn die Luft zum „Neuen“ hatte ihm der Schreck gründlich vertrieben. Die kluge Frau aber lächelte und sagte: „Man muß es nur verstehen!“

(Nachdruck verboten.)

Der Halbmond.

29] Roman von M. de la Chapelle.

Das Gespräch mit dem Kommissar hatte viel mehr den Wunsch in ihm wachgerufen, so bald als möglich — vielleicht morgen schon — Gertrud zu dem Entschluß zu bringen, das Geheimnis, welches über ihrer Liebe lag, zu lüften. Verbot auch die Trauer um ihren Vater vorläufig noch eine offizielle Verlobung, so wollte er doch seinen Rechten auf sie einen gesicherten Halt und seinem Verkehr mit ihr mehr Freiheit geben. Zudem trieb ihn seine Eitelkeit, die Andeutungen, die er auch heute wieder dem Kommissar gegenüber gemacht, nun endlich zur Tat werden zu lassen und sich seinen Freunden als Gertruds Verlobter und damit zugleich als zukünftiger Chef des Kempnerschen Bankhauses vorzustellen.

Davon brauchte Gertrud allerdings fürs erste noch nichts zu wissen — sie stand ja auch augenblicklich jedem gesellschaftlichen Verkehr zu fern, als daß ihr irgendwelche Mitteilungen hierüber hätten zugehen können. Wachte sie ruhig in dem Glauben bleiben, daß nur die ihr am nächsten Stehenden um ihre Verlobung mit Hagenow wußten — die Hauptfache war und blieb jetzt für ihn, sie seinem Wunsche geneigt zu machen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ließ er sie am nächsten Vormittag durch den alten Diener Hermann um eine Unterredung bitten.

Es hätte einer solchen zeremoniellen Anmeldung eigentlich nicht bedurft, allein Hagenow hielt diesen Weg für den sichersten, Gertrud ohne Zeugen sprechen zu können, was ja in bezug auf die stets gegenwärtige Frau Mat Hellborn immerhin seine Schwermüdigkeit hatte.

Gertrud erwartete ihn in dem kleinen Salon. Sie sah auffallend blaß aus, dennoch lag in ihren Augen etwas, wie ein ruhiger und doch fester Entschluß, den sie in dieser Stunde zur Ausführung bringen wollte.

Und diese Ruhe und Entschlossenheit sprach sich auch deutlich in ihrer Haltung aus, so daß Hagenow unwillkürlich die Empfindung einer leisen Unruhe in sich aufsteigen fühlte, als er ihr nun gegenüberstand.

Diese aber schnell überwindend, begann er in dem ihm eigenen schmeichelnd liebenswürdigen Tone, den er anzunehmen pflegte, wenn er irgendwie Boden für sich gewinnen wollte: „Der Zweck meiner offiziellen Anmeldung ist, wie ich sehe, erreicht: ich darf Ihre Gegenwart ungestört genießen — ein Glück, das mir bisher nur sehr selten zuteil wurde.“

Er suchte bei den letzten Worten ihre Hand zu fassen, allein mit unmerklicher Bewegung zog sie sich ein wenig aus seiner Nähe zurück, indem sie mehr an das Fenster trat.

„Sie sind mir zubegekommen“, sagte sie dann. „Auch mir lag daran, ohne Zeugen mit Ihnen zu sprechen und ich würde daher ebenfalls heute noch eine solche Gelegenheit für uns beide herbeigeführt haben.“

„Wirklich?“ Ein Strahl freudiger Erregung blickte in Hagenows Augen auf — kein Zweifel, Gertrud kam ihm auf halbem Wege entgegen, denn daß auch sie mit ihm über jenen Punkt Rücksprache nehmen wollte, der ihn zu ihr geführt, glaubte er als bestimmt annehmen zu können.

„Darf ich hoffen, daß unsere Wünsche sich begegnen — daß Sie endlich Ihre Zustimmung geben, mein Glück nicht mehr hinter dem Schleier des Geheimnisses bergen zu müssen?“

Sie ließ ihn nicht ausreden. „Das ist es nicht, was mir eine Unterredung mit Ihnen wünschenswert machte — ich habe Ihnen anderes zu sagen, für Sie vielleicht schwer Entschuldigendes — und dennoch kann ich es Ihnen nicht ersparen.“

„Und — was wäre das?“ forschte Hagenow, als sie zögerte.

Sie sah einen Moment vor sich nieder — dann aber erhob sie die Augen voll zu ihm empor und sah ihn mit erster Bestimmtheit an. Und ebenso bestimmt flangen auch ihre Worte, als sie sagte: „Daß wir uns beide einer Täuschung hingegeben haben — denn ich kann nie die Ihre werden.“

Hagenow fuhr zurück, die von einem jähen niederzustürzenden Blitz geblendet und starrte sie

fassungslos an. Hatte er denn recht gehört oder narrete ihn etwa ein Traum? Er strich sich einige Male über die Stirn, gleichsam, um sich zu überzeugen, daß er sich in vollkommen wachem Zustande befände — dann kam es in langsamem Tonfall über seine Lippen: „Was Sie da soeben sagten, kann doch wohl kaum Ihr Ernst sein — Sie könnten nie die meine werden? — und warum nicht?“

„Ich kann Ihnen keinen anderen Grund angeben als den, daß ich nach reiflicher Prüfung meiner selbst zu der Überzeugung gelangt bin, Ihnen nicht die Liebe geben zu können, welche Sie von der Frau, die Ihnen Lebensgefährtin sein soll, beanspruchen dürfen. Ich würde ein Verbrechen gegen Sie und mich begehen, wollte ich nach dieser Erkenntnis noch den Gedanken an ein späteres Zusammenleben zwischen uns aufrecht halten — was kann einem Manne eine Frau sein, deren ganze, rüchhaltlose Liebe er nicht besitzt? — Aus einer solchen Gemeinschaft kann nie und nimmer Glück entspringen, und deshalb ist es besser, unsere Wege trennen sich jetzt.“

Noch immer schien Hagenow nicht völlig an ihre Worte zu glauben, trotzdem der ruhige, leidenschaftslose Charakter derselben ihm eigentlich diesen Glauben hätte geben müssen. Der Gedanke, daß Gertrud ihm wirklich ihre Liebe entziehen könne, war ihm noch nie in den Sinn gekommen und wollte sich daher auch jetzt nicht von ihm fassen lassen. Er hatte sich in ihrem Besitze ebenso sicher gefühlt, wie er sein fürchterliches Geheimnis vor jeder Entdeckung geharrt glaubte und zudem machte ihn auch seine eigene Leidenschaft für sie unfähig, ihre Empfindungen für ihn richtig zu beurteilen. Er war stets von dem egoistischen Standpunkt aller sinnlichen und brutalen Naturen ausgegangen: so wie er sie liebte, mußte sie ihn wieder lieben, wenn sie es auch nicht vermochte, ihre Gefühle für ihn zu so freiem Ausdruck zu bringen, wie er es eigentlich verlangte.

Und nun wollte sie sich ihm so plötzlich, so ganz unermutet entziehen? und weshalb? — vielleicht nur einer augenblicklichen Laune folgend — ja — ja — einer Laune! Was sollte es sonst anders sein!

„Sie werden sich befinden, Gertrud“, sagte er daher nach kurzem Schweigen, ein Rächeln er-

zwingend. „Um einer flüchtigen Laune willen giebt man doch Beziehungen, die für das Leben gefnüpft erscheinen, nicht auf.“

„Um einer Laune willen?“ wiederholte sie, ihn erkaunt ansehend. „Wie können Sie denken, es handle sich hier um eine Laune — ich dachte, dazu wäre die Sache doch zu ernsthaft. Daß mein Entschluß Sie überrascht, ist natürlich — allein ich wiederhole Ihnen: was ich vorhin sagte, ist die Wahrheit und so schwer es mir auch wird, Ihnen diese Wahrheit mitzuteilen, so wäre es doch gegen meine Natur, sie Ihnen feige zu verschweigen. Ich kann Ihre Gattin nicht werden — ich kann es nicht!“

Hagenows Gesicht überzog sich bei Gertruds letzten Worten mit einer fahlen, fast gelblichen Blässe, welche die dunkelblaue Ader auf seiner Stirn, die jetzt in allmählichem Anschwellen immer stärker hervortrat, noch sichtbar machte. Es war ihm, als wolle ihn plötzlich ein kalter Eiseshauch an, den keine noch so heiße Flamme zu erwärmen vermochte, denn so sehr sich sein Inneres auch dagegen sträubte: die Überzeugung, daß Gertrud wahr gesprochen, drängte sich ihm wie vernichtende Keulenschläge auf.

Sie konnte seine Gattin nicht werden — hatte sie nicht so gesagt? — Dann war also das furchtbare Opfer umsonst gewesen und jene Unglückliche hatte um einer Täuschung willen ihr Leben lassen müssen —? Eine unheimliche rote Wolke legte sich vor Hagenows Augen und er mußte sich gewaltsam zusammennehmen, um seine Haltung zu bewahren.

„Wissen Sie auch, was Sie damit in mir zerstören, Gertrud?“ begann er endlich mit vor Erregung heiserer Stimme. „Sie ziehen mir durch Ihren Entschluß den Boden unter den Füßen fort, auf dem ich meine Zukunft neu aufbauen wollte — eine Zukunft, die mit dem Besitze Ihrer Person aufs innigste verknüpft ist. Können Sie wirklich glauben, daß sich das so ruhig ertragen läßt, wie Sie es aussprechen?“

„Und doch muß es sein — wir können einander nicht angehören. Lassen Sie uns daher ein rasches Ende machen.“

(Fortsetzung folgt.)

...Töchterchen heute, nach Wunsch eingetroffen. (8042) H. Wille und Frau geb. Freyer.

Modistin (8035) Töpferstraße 18, part. Froden Klein-Brennholz, Einpänn.-Fahre frei Hans 12 W., liefert C. Meinhart, Broubn.

Statt jeder besonderen Meldung. Am Freitag Vormittag entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber guter Mann, mein teurer Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel, der Bahnhofrestaureur **Leo Sedelmayr** im noch nicht vollendeten 53. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an im Namen der Hinterbliebenen **Else Sedelmayr** geb. Karges. Schokken, 10. November 1905. Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in Bromberg, von der Leichenhalle des kathol. Kirchhofs aus statt. (83)

Am 10. November cr. verschied unser Mitglied, der Bahnhofswirt Herr **Leo Sedelmayr** in Schokken, im Alter von 52 Jahren. Der Verein wird dem Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren. **Gastwirtsverein f. d. Reg.-Bez. Bromberg.** Die Beerdigung findet in Bromberg am Dienstag, d. 14. d. M. nachm. um 3 Uhr von der Leichenhalle des katholischen Kirchhofs aus statt. (124)

Heute früh 4 Uhr verschied sanft an Herzlähmung meine innig geliebte Frau, meine gute Mutter, unsere teure Nichte, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante **Elise Schewe** geb. Prüssing. Dieses zeigt tiefbetäubt um stille Teilnahme bittend an **Die Hinterbliebenen.** Beerdigung in Bromberg Montag, d. 13. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofs aus.

Gestern Abend 8 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden in Bromberg mein einziger Sohn, unser geliebter Enkel, Neffe und Vetter **Lothar Korte** im Alter von 20 Jahren. Dies zeigt tiefbetäubt an **Edmund Korte.** Josephinen bei Nakel, den 11. November 1905. Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. d. Mts. nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangel. Friedhofes in Nakel aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung. Gestern abend entschlief sanft nach langem Leiden mein innigst geliebter Sohn, unser guter treuer Bruder, Schwager und Onkel, der Apothekenbesitzer **Arthur Jedamski** in Hohensalza im Alter von 47 Jahren. Dies zeigt schmerz erfüllt im Namen der Hinterbliebenen an **Dr. Rudolf Jedamski,** Apothekenbesitzer in Liegnitz, s. Zt. Breslau, den 11. November 1905.

Statt besonderer Meldung Unser innigst geliebter Sohn und Bruder **Heinrich Press** in Lübeck ist am Mittwoch Abend 10 Uhr plötzlich an den Folgen aufopferungsvoller Tätigkeit verstorben. Auf Tiefste erschüttert u. in innigster Trauer um den Verstorbenen zeigen dies Allen uns Nahestehenden, Bekannten und Freunden mit der Bitte um stille Teilnahme an (83) Lübeck u. Bromberg, den 10. November 1905 Frau Katharina Press geb. Sternberg, Oberingenieur Johannes Press und Frau.

Grabgitter Grabdenkmäler Grabtafeln Einfassungen u. Geldschränke fertigt sauber an zu soliden Preisen **Herm. Boettcher,** Töpferstraße 13. Grösste Auswahl v. fertigen Grabgittern u. Geldschränken.

Verein für Feuerbestattung Bromberg. Meldungen bei: Ingenieur S. Zimmer, Thornerstr. 43/44, Kaufmann F. Evers, Bahnhofstr. 80. Jahresbeitrag 4 M. einschl. Zeitschrift.

S. Goldbaum, Grabdenkmäler-Fabrik Bromberg, Friedrichstr. 7 1823. Begründet 1823. empfiehlt sein groß. Lager v. **Denkmälern** in allen Steinarten mit anerkannt sauberer Schrift in doppel. echt. Vergoldung. **Grabeinfassungen** in verschiedenen Größen.

Pianoforte-Fabrik L. Hoffmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5. Pianinos in kreuz. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Lieferung frachtfrei, mehrwöchentlich. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monat. ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco. * **Futter = Kartoffeln** & Ctr. 80 Pf. offeriert **Emil Fabian,** Mittelstraße 22.

Deutsche Gesellschaft f. Kunst u. Wissenschaft. Montag, den 13. Nov., abends 8 Uhr, im Schützenhause: Professor Dr. Süring, Abteilungsvorsteher am Meteorologischen Institut zu Berlin: **„Die Erforschung der Atmosphäre mittelst des Luftballons.“** (Mit Demonstrationen.) (342) **Allgemeine Veranstaltung.** Für Mitglieder unentgeltlich, für Angehörige 0,25 M.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft zu Bromberg. **Singakademie.** 1. Konzert am Montag, den 20. November 1905, 8 Uhr abends im Saale des Schützenhauses. Mitwirkende: Chor der Singakademie mit verstärktem Männerchor, Orchester der Inf.-Regt. Nr. 14 und 34. Leitung: Direktor A. Schattschneider. **Vortragsfolge:** 1. Meistersinger-Vorspiel von Rich. Wagner. 2. Wanderers Sturmlied von Goethe für 6-stimmigen Chor und großes Orchester von Rich. Strauß. 3. Der Feuerreiter, Ballade von Mörike, für Chor und großes Orchester von Hugo Wolf. 4. Tod und Verklärung, Liedichtung für großes Orchester von Rich. Strauß. Die Eintrittskarten werden von Donnerstag, den 9. November ab in der Mittler'schen Buchhandlung ausgegeben: Saalplatz 3,00 M., Loge 1,50 M., Stichplatz 1,00 M. Die Mitglieder der „Deutschen Gesellschaft“ und deren Angehörige erhalten den Saalplatz für 2,50 M., die anstehenden Mitglieder der „Singakademie“ erhalten gegen Abgabe der Abteilungs-Mitgliedskarte für ihre Person den Saalplatz für 2,00 M. Programme mit Text à 20 Pfg. ebenfalls bei, sowie an der Abendkasse. (432)

Friedrichstr. 45. **Falstaff I** Friedrichstr. 45. Jeden Abend von 7 Uhr ab: **Frei-Concert** der berühmten Orig. Kroatischen Tamburizza Damen und Herren-Ensemble. **Spchar.** (109)

Zum Reichskanzler Sehenswertes Lokal ** Erstklassige Küche **Dejeuners * Dinners * Soupers** Täglich frische Holl. Austern * Alle Delikatessen der Saison *** Warme Küche bis 12 Uhr nachts *** **Eduard Schulz.**

Spezialität: **Bürgerliche Möbel! Wohnungs-Einrichtungen** in jeder Ausführung empfiehlt preiswert (5038) **L. Marcuse Nachf.,** Möbelfabrik, Kornmarktstrasse 7. Preislisten gratis und franko. * Franko-Versand überall.

Kinderwagen von 10-20-30 bis 80 Mark. Grösste Auswahl. (201) Ohne Konkurrenz. Fr.-Versand nach auswärts. Auch auf Teilzahlung. **Franz Kreski,** Bromberg, Danzigerstr. 7.

Bromberger Spezial-Sarggeschäft u. Beerdigungs-Anstalt **R. Basendowski,** Tischlermeister. 14. Gr. Bergstr. 14. Fernspr. 532. Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu bekannt billigen Preisen. Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen. Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Überführungen und Begräbnissen. (487)

Hochfeine Gänsefettleber Gänsebrüste Gänsefüße Gänsekeulen Gänsehälften empf. J. A. Hoffmann, Friedr. str. 46. **Garantiert naturreinen Schlanderhonig** hell, Probe-Rohr 8,50 M. fr. geg. Nachnahme versendet die **Imkerei A. Hoppe, Gr. Pörlitzstr. 48.** **Futter-Kunteln** zu verk. Schröttersdorf 19. **Gerösteter Kaffee,** franko jeder Poststation Deutschlands, gegen Nachnahme: (83) 10 Pfd. Santos-Melange 8,50 M. 10 " Maracaibo " 9,50 " 10 " Guatemala " 10,50 " 10 " Mexiko " 12,50 " 10 " Java " 13,50 " 10 " Bortorico " 15,00 " Hamburg 3, NO. I. A. E. C. Lange, **Kaffee-Röster u. Versand.** n. Hilfe bei Frauenleiden, Husten, Asthma, Nervenleiden. **Nat** erbeten. Frau **Kotowski,** Berlin, Chausseestr. 117.

! Nur 8 Tage! Der Circus schützt gegen alle Witterungsverhältnisse, ist mit eigener maschineller Anlage elektrisch beleuchtet, angenehm geheizt, fasst 3600 Personen und ist auf das komfortabelste eingerichtet. Nur Produktionen ersten Ranges! Tägl. neues Programm!

Circus SARRASANI Bromberg **Ausstellungsplatz** **Grösster hinter Patzer's Etablissement.** Grösster, elegantester Zelt-Circus Europas? (Nicht zu verwechseln mit anderen Unternehmen.) **Dienstag, den 14. November cr., abends 8 Uhr: Gala-Première** mit sensationellem, hochinteressantem Programm, das unter vielen anderen auch eine Anzahl bisher von keinem Unternehmen gezeigte **Attraktionen allerersten Ranges** enthält, wovon als Sensation hervorgehoben sei: **Pferde-Dressuren** in verblüffender Vollendung und Vielseitigkeit, vorgeführt von Frau und Herrn Direktor Sarrasani, sowie von Herrn Jansly. **Die hohe Schule** auf d. Vollblutheugst „Morgan“ ger. v. Herrn Jansly. **Brothers Rovell** in ihren phänomenalen Leistungen an der Balance Perche. **Miss Ella, Lacie u. Clothilde** in ihren phänomenalen Leistungen zu Pferde. **Das kluge Pferd aus Berlin.** **Mr. Corini u. Mlle. Judith** Doppel-Jockey-Act. Die Sensation auf dem Gebiete der Reikunst. **The Steynretti's** akrobatische Pierrots. **Direktor Sarrasani** mit seinen in Freiheit dressierten und vorgeführten **Wunder-Elefanten.** **Ungarische Czikos-Post** geritten auf 11 Pferden v. Mr. Brown u. Willy. **La bella Angela** Salon-Athletin u. Königin der Zankraft. **Sisters Thenis** die komischen Musik-Phantasten. **Mr. Brown,** Cowboy Voltige. **Mlle. Barengo,** Fil de fer. Sans concurrence! **Mr. Necker,** Original-Transvaal-Bure. Phänomenal. Kunstschütze. **Boxende Kengste** Einzig dastehend! **Geschw. Corini** Grand pas de deux!!! **Crowns und Auguste** Oskar, Edwardo, Reinsch, Jeccolino in ihren neuesten Entrées, Witzen und Spässen. **Vieles Andere mehr!** **Preise der Plätze:** Loge 2 Mk., Numer. Sperrs. 1,50 Mk., I. Pl. 1 Mk., II. Pl. 75 Pfg., III. Pl. 50 Pfg., Galerie (Stehpl.) 30 Pfg. Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts (ausser Galerie) die Hälfte. — In den Abend-Vorstellungen volle Preise. — **Billet-Vorverkauf** täglich von 10 Uhr ab an der Circuskasse, welche den ganzen Tag über geöffnet bleibt. Programme à 10 Pf. sind in Circus zu haben. — Einlass eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung. — Das Mitnehmen von Hunden in den Circus ist strengstens untersagt. Die Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden, und wird für gelöste Billets kein Geld zurückerstattet. — Vorzüglich eingerichtetes Buffet im Circus. NB. Zu den vormittags von 10 Uhr ab stattfindenden Proben, sowie zu den Stellungen ist der Zutritt gegen Zahlung von 20 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder gestattet; an Tagen, an welchen zwei Vorstellungen sind, finden keine Proben statt. Hochachtungsvoll **H. Stosch-Sarrasani, Direktor u. alleiniger Besitzer.** Ritter des Kaiserl. persischen Löwen- und Sonnen-Ordens. **! Nur 8 Tage!** **Täglich abends 8 Uhr: Sensationelle Vorstellungen.** Mittwoch, den 15. November, und Sonntag den 19. November 1905. je **2 VORSTELLUNGEN 2** nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren halbe Preise. **Dienstag, den 21. November 1905, abends 8 Uhr: Unwiderlich letzte Vorstellung!**

Das kluge Pferd aus Berlin. **Mr. Corini u. Mlle. Judith** Doppel-Jockey-Act. Die Sensation auf dem Gebiete der Reikunst. **The Steynretti's** akrobatische Pierrots. **Direktor Sarrasani** mit seinen in Freiheit dressierten und vorgeführten **Wunder-Elefanten.** **Ungarische Czikos-Post** geritten auf 11 Pferden v. Mr. Brown u. Willy. **La bella Angela** Salon-Athletin u. Königin der Zankraft. **Sisters Thenis** die komischen Musik-Phantasten. **Mr. Brown,** Cowboy Voltige. **Mlle. Barengo,** Fil de fer. Sans concurrence! **Mr. Necker,** Original-Transvaal-Bure. Phänomenal. Kunstschütze. **Boxende Kengste** Einzig dastehend! **Geschw. Corini** Grand pas de deux!!! **Crowns und Auguste** Oskar, Edwardo, Reinsch, Jeccolino in ihren neuesten Entrées, Witzen und Spässen. **Vieles Andere mehr!** **Preise der Plätze:** Loge 2 Mk., Numer. Sperrs. 1,50 Mk., I. Pl. 1 Mk., II. Pl. 75 Pfg., III. Pl. 50 Pfg., Galerie (Stehpl.) 30 Pfg. Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts (ausser Galerie) die Hälfte. — In den Abend-Vorstellungen volle Preise. — **Billet-Vorverkauf** täglich von 10 Uhr ab an der Circuskasse, welche den ganzen Tag über geöffnet bleibt. Programme à 10 Pf. sind in Circus zu haben. — Einlass eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung. — Das Mitnehmen von Hunden in den Circus ist strengstens untersagt. Die Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden, und wird für gelöste Billets kein Geld zurückerstattet. — Vorzüglich eingerichtetes Buffet im Circus. NB. Zu den vormittags von 10 Uhr ab stattfindenden Proben, sowie zu den Stellungen ist der Zutritt gegen Zahlung von 20 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder gestattet; an Tagen, an welchen zwei Vorstellungen sind, finden keine Proben statt. Hochachtungsvoll **H. Stosch-Sarrasani, Direktor u. alleiniger Besitzer.** Ritter des Kaiserl. persischen Löwen- und Sonnen-Ordens. **! Nur 8 Tage!** **Täglich abends 8 Uhr: Sensationelle Vorstellungen.** Mittwoch, den 15. November, und Sonntag den 19. November 1905. je **2 VORSTELLUNGEN 2** nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren halbe Preise. **Dienstag, den 21. November 1905, abends 8 Uhr: Unwiderlich letzte Vorstellung!**

Milchkananstalt Hohenzollern bietet Spargelgängen auch zur Winterzeit angenehmen Aufenthalt. Centralheizung, elektrisches Licht. Trockene Fußwege bis zum Etablissement. (107) **Sine vorzügliche Tasse Kaffee.** In **Wittich: Pichorr, Culmbacher (Wardowski), Lichtenhauer, v. Wilsencinet.** hell u. dunk. **Anerkannt gute Küche.** **Restaurant Neu-Helgoland** **Schleusenau** Sonntag, den 12. November 1905, von 4 Uhr nachmittags ab: **Kaffee-Konzert** mit nachfolgenden **Familien-Fränzchen**, wo u. freudlich einladet (8044) **Ferd. Marquardt.** Gleichzeitig empfehle den Vereinen und Gesellschaften meinen Saal nebst neuerbauten Nebenräumen zur Abhaltung von Festlichkeiten zu den konstantesten Bedingungen. **Restaurant Ikier,** Bahnhofstraße 87. Heute **Gisbein mit Sauerkohl, Erbsuppe** u. Schweinepötel. **O. Radek.** **Milchkananstalt Hohenzollern** empfiehlt seine (107) **oberen Räume** kleineren Vereinen und Gesellschaften zu Dinners, Familienfestlichkeiten etc. **Lebung!** Ganz junges, feinfettes Fleisch. **Rohschlächterei Dorotheenstr. 8.**

Milchkananstalt Hohenzollern bietet Spargelgängen auch zur Winterzeit angenehmen Aufenthalt. Centralheizung, elektrisches Licht. Trockene Fußwege bis zum Etablissement. (107) **Sine vorzügliche Tasse Kaffee.** In **Wittich: Pichorr, Culmbacher (Wardowski), Lichtenhauer, v. Wilsencinet.** hell u. dunk. **Anerkannt gute Küche.** **Restaurant Neu-Helgoland** **Schleusenau** Sonntag, den 12. November 1905, von 4 Uhr nachmittags ab: **Kaffee-Konzert** mit nachfolgenden **Familien-Fränzchen**, wo u. freudlich einladet (8044) **Ferd. Marquardt.** Gleichzeitig empfehle den Vereinen und Gesellschaften meinen Saal nebst neuerbauten Nebenräumen zur Abhaltung von Festlichkeiten zu den konstantesten Bedingungen. **Restaurant Ikier,** Bahnhofstraße 87. Heute **Gisbein mit Sauerkohl, Erbsuppe** u. Schweinepötel. **O. Radek.** **Milchkananstalt Hohenzollern** empfiehlt seine (107) **oberen Räume** kleineren Vereinen und Gesellschaften zu Dinners, Familienfestlichkeiten etc. **Lebung!** Ganz junges, feinfettes Fleisch. **Rohschlächterei Dorotheenstr. 8.**

Helgol. Hummern, v. Afrsch, Caviar, Holländer Austern empfiehlt (123) **J. J. Goerdel,** Friedrichstr. 35. Fernsprecher Nr. 14. **Guter Privat-Mittagstisch** in u. außer dem Hause zu haben. (8024) **Aufauerstraße 30, I. r.**

Helgol. Hummern, v. Afrsch, Caviar, Holländer Austern empfiehlt (123) **J. J. Goerdel,** Friedrichstr. 35. Fernsprecher Nr. 14. **Guter Privat-Mittagstisch** in u. außer dem Hause zu haben. (8024) **Aufauerstraße 30, I. r.**

Helgol. Hummern, v. Afrsch, Caviar, Holländer Austern empfiehlt (123) **J. J. Goerdel,** Friedrichstr. 35. Fernsprecher Nr. 14. **Guter Privat-Mittagstisch** in u. außer dem Hause zu haben. (8024) **Aufauerstraße 30, I. r.**

Helgol. Hummern, v. Afrsch, Caviar, Holländer Austern empfiehlt (123) **J. J. Goerdel,** Friedrichstr. 35. Fernsprecher Nr. 14. **Guter Privat-Mittagstisch** in u. außer dem Hause zu haben. (8024) **Aufauerstraße 30, I. r.**

Wichert's Fest-Säle. Sonntag, d. 12. November 1905: **Gr. Streich-Konzert** ausgeführt von d. Kapelle d. Bonm. Hüfner-Regimts. Nr. 34 (Kapellmeister Bils). (97) Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 P.

Nach dem Konzert **Familienfränzchen** **Dickmann's Concertsaal.** Wilhelmstraße 71. Sonntag, den 12. November 05: **Gr. Streich-Konzert** ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regts. zu Pferde Neum. Nr. 3 unter Leitung des Regl. Musik-dirigenten Herrn Karlpp. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfg. **Schlacht- u. Viehhof-Restaurant** (Inhaber **Arwed Müller**). **Morgen Sonntag, v. 4 1/2 Uhr nachmittags:** (254) **Unterhaltung-Musik** in den vorderen Räumen. Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale: **Musik** von der Kapelle des Artill. Regts. Nr. 17. — Eintritt frei. **Etablissement Schröttersdorf.** Sonntag, d. 12. November 1905 nachm. von 4 Uhr ab **Unterhaltung-Musik**, abends **Familienfränzchen**, wozu ergebenst einladet (209) **K. Wolter.** **Villa Schröttersdorf.** Sonntag, d. 12. November 05: **Unterhaltungsmusik** mit nachfolgendem **Famfränzchen**, wozu era bereit einladet (7585) **Wilh. Kasuschke.**

Nach dem Konzert **Familienfränzchen** **Dickmann's Concertsaal.** Wilhelmstraße 71. Sonntag, den 12. November 05: **Gr. Streich-Konzert** ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regts. zu Pferde Neum. Nr. 3 unter Leitung des Regl. Musik-dirigenten Herrn Karlpp. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfg. **Schlacht- u. Viehhof-Restaurant** (Inhaber **Arwed Müller**). **Morgen Sonntag, v. 4 1/2 Uhr nachmittags:** (254) **Unterhaltung-Musik** in den vorderen Räumen. Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale: **Musik** von der Kapelle des Artill. Regts. Nr. 17. — Eintritt frei. **Etablissement Schröttersdorf.** Sonntag, d. 12. November 1905 nachm. von 4 Uhr ab **Unterhaltung-Musik**, abends **Familienfränzchen**, wozu ergebenst einladet (209) **K. Wolter.** **Villa Schröttersdorf.** Sonntag, d. 12. November 05: **Unterhaltungsmusik** mit nachfolgendem **Famfränzchen**, wozu era bereit einladet (7585) **Wilh. Kasuschke.**

Nach dem Konzert **Familienfränzchen** **Dickmann's Concertsaal.** Wilhelmstraße 71. Sonntag, den 12. November 05: **Gr. Streich-Konzert** ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regts. zu Pferde Neum. Nr. 3 unter Leitung des Regl. Musik-dirigenten Herrn Karlpp. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfg. **Schlacht- u. Viehhof-Restaurant** (Inhaber **Arwed Müller**). **Morgen Sonntag, v. 4 1/2 Uhr nachmittags:** (254) **Unterhaltung-Musik** in den vorderen Räumen. Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale: **Musik** von der Kapelle des Artill. Regts. Nr. 17. — Eintritt frei. **Etablissement Schröttersdorf.** Sonntag, d. 12. November 1905 nachm. von 4 Uhr ab **Unterhaltung-Musik**, abends **Familienfränzchen**, wozu ergebenst einladet (209) **K. Wolter.** **Villa Schröttersdorf.** Sonntag, d. 12. November 05: **Unterhaltungsmusik** mit nachfolgendem **Famfränzchen**, wozu era bereit einladet (7585) **Wilh. Kasuschke.**

Nach dem Konzert **Familienfränzchen** **Dickmann's Concertsaal.** Wilhelmstraße 71. Sonntag, den 12. November 05: **Gr. Streich-Konzert** ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regts. zu Pferde Neum. Nr. 3 unter Leitung des Regl. Musik-dirigenten Herrn Karlpp. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfg. **Schlacht- u. Viehhof-Restaurant** (Inhaber **Arwed Müller**). **Morgen Sonntag, v. 4 1/2 Uhr nachmittags:** (254) **Unterhaltung-Musik** in den vorderen Räumen. Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale: **Musik** von der Kapelle des Artill. Regts. Nr. 17. — Eintritt frei. **Etablissement Schröttersdorf.** Sonntag, d. 12. November 1905 nachm. von 4 Uhr ab **Unterhaltung-Musik**, abends **Familienfränzchen**, wozu ergebenst einladet (209) **K. Wolter.** **Villa Schröttersdorf.** Sonntag, d. 12. November 05: **Unterhaltungsmusik** mit nachfolgendem **Famfränzchen**, wozu era bereit einladet (7585) **Wilh. Kasuschke.**

Concordia Jeden Sonntag **2 Vorstellungen 2** Nachm. 4 Uhr halbe Preise. **Ein Kind frei!** **Soch. Gasspiel** sensationelles Gasspiel des auf der ganzen Welt einzig dastehenden **Gesang-Phänomens Amélie de Lagrèze.** Dem Publikum stoch beim ersten Hören über das schillerungslaudliche das Blut, bis sich dieser Mann in unendlicher Jubel auflöst! **Sie zu Nieseprogramm? Nada?** **Das Rätsel aller Rätsel!** Alexander's Panoptikum. **Lea Leony, Georg Busse, The Fleith Comp.** Im Gasth. z. blauen Kugel. **Carmen Toussaint, Plick und Flaak, Bioscope (Neue Serie) etc.** **Letzter Sonntag!** **Vorverkauf nur in der Concordia (Telephon 567)**

Concordia Jeden Sonntag **2 Vorstellungen 2** Nachm. 4 Uhr halbe Preise. **Ein Kind frei!** **Soch. Gasspiel** sensationelles Gasspiel des auf der ganzen Welt einzig dastehenden **Gesang-Phänomens Amélie de Lagrèze.** Dem Publikum stoch beim ersten Hören über das schillerungslaudliche das Blut, bis sich dieser Mann in unendlicher Jubel auflöst! **Sie zu Nieseprogramm? Nada?** **Das Rätsel aller Rätsel!** Alexander's Panoptikum. **Lea Leony, Georg Busse, The Fleith Comp.** Im Gasth. z. blauen Kugel. **Carmen Toussaint, Plick und Flaak, Bioscope (Neue Serie) etc.** **Letzter Sonntag!** **Vorverkauf nur in der Concordia (Telephon 567)**

Concordia Jeden Sonntag **2 Vorstellungen 2** Nachm. 4 Uhr halbe Preise. **Ein Kind frei!** **Soch. Gasspiel** sensationelles Gasspiel des auf der ganzen Welt einzig dastehenden **Gesang-Phänomens Amélie de Lagrèze.** Dem Publikum stoch beim ersten Hören über das schillerungslaudliche das Blut, bis sich dieser Mann in unendlicher Jubel auflöst! **Sie zu Nieseprogramm? Nada?** **Das Rätsel aller Rätsel!** Alexander's Panoptikum. **Lea Leony, Georg Busse, The Fleith Comp.** Im Gasth. z. blauen Kugel. **Carmen Toussaint, Plick und Flaak, Bioscope (Neue Serie) etc.** **Letzter Sonntag!** **Vorverkauf nur in der Concordia (Telephon 567)**

Concordia Jeden Sonntag **2 Vorstellungen 2** Nachm. 4 Uhr halbe Preise. **Ein Kind frei!** **Soch. Gasspiel** sensationelles Gasspiel des auf der ganzen Welt einzig dastehenden **Gesang-Phänomens Amélie de Lagrèze.** Dem Publikum stoch beim ersten Hören über das schillerungslaudliche das Blut, bis sich dieser Mann in unendlicher Jubel auflöst! **Sie zu Nieseprogramm? Nada?** **Das Rätsel aller Rätsel!** Alexander's Panoptikum. **Lea Leony, Georg Busse, The Fleith Comp.** Im Gasth. z. blauen Kugel. **Carmen Toussaint, Plick und Flaak, Bioscope (Neue Serie) etc.** **Letzter Sonntag!** **Vorverkauf nur in der Concordia (Telephon 567)**

(Nachdruck verboten.)

Ein Wiedersehen.

Eine Skizze von Josef Buchhorn (Stuttgart).

Sie stand am Eingang der Geißblattlaube und sah den sonnenbeschienenen Weg hinunter, der den Garten in zwei gleiche Hälften teilte.

„Seien Sie herzlich begrüßt, Herr Leutnant, pardon, Herr Oberleutnant — ich sehe, man darf gratulieren! Und da“ — und dabei deutete sie auf seine Brust — „der Kronen- und der Adlerorden, und beide mit Schwertern? Müßten Sie sich aber herborgetan haben!“

Er neigte ab, und während er ihrer Einladung folgte und neben ihr auf der Holzbank Platz nahm, meinte er:

„Was soll ich Großes vollbracht haben? Dazu ist unsere Zeit nicht geschaffen. Ich habe einen Kameraden herausgehauen, ein paar Nisfelder befreit, und meine Leute haben mit glänzender Bravour eine Sereroverst gestürmt. Das ist so ziemlich alles.“

„Über Sie voran — mit geschwungenem Degen: der Kaiser Hurra!“

Er sah ernst zu ihr hinüber: „Das ist selbstverständlich, und ein altes Soldatenkind sollte das wissen!“

Sie schaute an ihm vorbei in das flimmernde Spiel der Luft, die schwere Rosenbüste in die Laube trug. Das „Soldatenkind“ war die erste Anspielung auf gemeinsame Bande.

„Es ist wohl recht einjam hier draußen?“ nahm er die Unterhaltung wieder auf, „oder fahren Sie oft in Gesellschaft, auf benachbarte Güter? In die Stadt?“

Sie wies auf ihr dunkles Gewand. „Verzeihung,“ bat er, „ich vergaß im Augenblick — ja, das kam schnell... Trat der Tod sofort ein? Genaueres hab ich eigentlich nie erfahren.“

Sie nickte. „Der Gaul überschlug sich bei der letzten Hürde. Mein Mann kam unter ihn zu liegen, und als sie ihn vom Plaze trugen, war es bereits vorüber... Aber lassen wir das! Erzählen Sie von sich, was Sie erlebt und was Sie vollführt haben.“

„Sie denken an Gerda, an Fräulein Gerda.“ unterbrach er sie lebhaft, und eine innige Wärme brach aus seinen Augen, die einen Augenblick

traumberloren in den Sommernachmittag sahen — „Gnädige Frau, wenn Sie wüßten, wie sie allezeit als Schutzhelme über uns gewaltet hat, unermüdet und immer besorgt, ob das und jenes in Ordnung, und da dort seine Handreichung notwendig wäre —; wenn Sie ahnten, wie die Offiziere und die Soldaten mit der gleichen Herzlichkeit an ihr hängen und zu ihr aufbliden —“

„Ja, richtig,“ sagte sie, und eine merkliche Kälte klang aus ihrer Stimme, „wie geht es meiner Schwester? Sie schreibt fast gar nicht.“

„Wie meinen Sie das?“ fiel sie untermittelt ein und ihre Pulse schlugen schneller. „Wollen Sie mir einen Vorwurf daraus machen, daß ich im Überflusse lebe; daß ich — daß ich mein Wort gebrochen und einen anderen genommen habe? Der Geld und Gold bejaht, wie keiner in der Runde?“

„Nein, nein; hören Sie,“ flachte sie, als er sich zur Seite wandte, „hören Sie. Mein Vater lag tot-frank darnieder. Wir Mädchen standen unverfugt. Sie wissen, Offiziersstöcher und kein Vermögen. Gerda war noch in der Pension. Da gab ich dem Wundstabe des Sterbenden nach und erleichterte ihm das Scheiden von dieser Kammererde.“

„Er sah auf ihre Trauerrolle, und sie senkte vor seinen ruhigen Blicken beschämt die Lider. Aber dann schneelte sie plötzlich auf und drückte ihn wieder auf seinen Platz zurück.“

„Er strich ein paarmal über die von der heißen Sonne des Südens gebräunte Stirne und lachte bitter vor sich hin.“

„Er strich ein paarmal über die von der heißen Sonne des Südens gebräunte Stirne und lachte bitter vor sich hin.“

„Er strich ein paarmal über die von der heißen Sonne des Südens gebräunte Stirne und lachte bitter vor sich hin.“

ersten Augenblick gar nichts mehr empfand, daß ich gleichgültig gegen alles war und mein Herz dumpf und schwer ging; daß ich später das ganze Dasein verfluchte und sich alles in mir empörte wider die Ungerechtigkeit und Erbarmlichkeit dieses Sundenlebens, das einem nichts gönnt; nichts zu gönnen schien.“

„Die waren?“ fiel sie erstaunt und ernüchert ein; denn als er aufgebeugt hatte, war ihr Herz in heißem Glück erbebt, und ein seliges Goffen hatte in ihr feste Wurzeln geschlagen.

„Von Stunden, die waren,“ fuhr er mehr zu sich selber fort. „Ja, Gott sei Dank, ich überwand. Sarte Arbeit und ein strenges Pflichtbewußtsein sind gründliche Medikamente gegen zerflitterte Herzen.“

„Sie war totentbleich geworden.“ „Ist Ihnen nicht wohl, gnädige Frau?“ fragte er besorgt, und seine Arme wollten sie fassen, aber sie wehrte ab.

„Da, deshalb bin ich ja zu Ihnen gekommen. Da mir wegen meiner Refonbalsenz selbstverständlich ein Urlaub gewährt werden mußte, beschloßen wir, nicht erst groß zu schreiben, sondern

Verlosungsliste der Ostdeutschen Presse

№ 55.

und Sonderausgaben.

12. November 1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
2) Badische 3 1/2% Eisenbahn-Anleihe von 1900.
3) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).

2) Badische 3 1/2% Eisenbahn-Anleihe von 1900.

1. Verlosung am 2. Oktober 1905.
Zahlbar am 1. Mai 1906.
Lit. A., B., C., D., E. und F. a 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 M.

3) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

132. Serienziehung am 1. Novbr. 1905.
Prämienziehung am 2. Januar 1906.
Serie 178 258 333 380 384 408

4) Bukarester 4% 1898er Kommunal-Anl. (früher 5% Anleihe von 1888).

Verlosung am 1/14. Oktober 1905.
Zahlbar am 1/14. Dezember 1905.
a 500 Lei. 107 130 279 409 516 640

5) Bukarester 4% Stadt-Anleihe von 1903.

Verlosung am 1/14. September 1905.
Zahlbar am 1/14. November 1905.
a 1000 Fr. 6 1626 741 760 812 957

6) Bulgarische 5% Staats-Gold-Anleihe von 1904.

1. Verlosung am 14. Oktober 1905.
Zahlbar am 14. November 1905.
2691-695 3526-530 5276-280

7) Italienische Eisenbahn, Aktien und Obligationen.

7. bezw. 11. Verlosung am 1. Oktober 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.
Aktien.

8) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Gold-Prior.-Obl. Em. 1883.

23. Verlosung am 2. Oktober 1905.
Zahlbar am 1. April 1906.
I. Steuerpflichtiges Anlehen.

Emission 1893.

Stücke zu 1 Obligation: 255 383
770 1243 642 869 2451 825 3384

9) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prior.-Part.-Schuldversch. v. 1891.

22. Verlosung am 2. Oktober 1905.
Zahlbar am 1. April 1906.
Silber-Prioritäts-Anlehen.

10) Kronprinz Rudolf-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Obl. und 4% Gold-Prior.-Obl. Em. 1884.

22. Verlosung am 2. Oktober 1905.
Zahlbar am 1. April 1906.
Prämien:
Serie 54 Nr. 1 (600,000) 20, 662

II) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.

91. Prämienziehung am 2. Novbr. 1905.
Zahlbar mit Abzug am 1. Febr. 1906.
Am 1. August 1905 gezogene Serien:

11) Preussische Pfandbrief-Bank (früher Pfandbrief-Hypotheken-Versicherungs-Akt.-Ges.), 3 1/2% Hypotheken-Anteilzertifikate Emission XII.

Kündigung vom 28. Oktober 1905.
Zahlbar sofort.
Die Verzinsung erfolgt nur bis zum 28. Januar 1906.

12) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.

(Anleihe von 274,375,000 Fr.)
Verlosung am 1. Oktober 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.
a 500 Fr. 29 97 107 130 168 183

Sie durch mich selber die Kunde wissen zu lassen, daß Gerda und ich drüben im anderen Vaterlande einig geworden; daß wir uns von Herzen so zugehen sind, wie nur zwei im Kampf und Gefahr erprobte Kameraden sein können.

Sie war auch jetzt noch äußerlich so ruhig, daß sie kurz gratulieren konnte. „Und wann gebent meine Schwäger zurückzukehren?“

„Gar nicht. Ich fahre in Kürze wieder hinüber; denn wir wollen unten bleiben. Wenn der Krieg erst vorüber ist, werden dort tüchtige Kolonisten nottun, Kolonisten, die unser Deutsch-Südwestafrika lieb gewonnen haben; so lieb, wie die Heimat in dem deutschen Vaterlande. Und das haben wir beide. Glauben Sie, gnädige Frau!“

„Ich will es versuchen,“ gab sie leise zurück, und ihre Finger zerpreßten ein paar Blütenfelde, die sie in ihrem Ärmel trug.

Bunte Chronik.

Schriftsteller im bairischen Königshaus. Im Gegensaß zu manchen anderen Fürstlichen Familien widmen sich die wittelsbachischen Prinzen nicht ausschließlich dem Herzeigen und den Staatsgeschäften. Einige betreiben vielmehr mit großer Emsigkeit verschiedene ausgeproben bürgerliche Berufe. Der Herzog Karl Theodor heißt Augenfranke, der Prinz Ludwig Ferdinand heißt Wagner-Aufführungen im Hoftheater, wobei ihm das bedste Drehstück zugute kommt, und was dergleichen mehr ist. Während sich der Regent, ohne jemals selbst ausübender Künstler gewesen zu sein, wie sein Vater, der König Ludwig I. auf die Kunstförderung und häufige Besuche in den Künstlerateliers beschränkt, betreibt sein Sohn, der für Schiffsahrt und Kanalbau schwärmende Prinz Ludwig als praktischer Landwirt namentlich Vieh- und Fischzucht. Unter die Schriftsteller ist zuerst die unbemerkte einzige Tochter des Regenten, Prinzessin Theresie, gegangen. Die Eindrücke und unter Beteiligung von Fachmännern auch die wissenschaftlichen Ergebnisse ihrer längeren Reisen in Rußland und namentlich in Südamerika hat sie in Buchform niedergelegt. Jetzt ist ihr der älteste Enkel des Regenten, Prinz Ruprecht, nachgefolgt, der vor einigen Jahren mit seiner Gemahlin eine Reise um die Erde gemacht hat. In dem „Reiseerinnerungen aus Ostasien“ betiteln die Buche werden, wie die „Röln. Ztg.“ schreibt, die Ausreise durch den Suezkanal und die Rückreise durch Amerika nur verhältnismäßig kurz getreift. Eingehend beschäftigt sich das Werk nur mit Niederländisch- und Britisch-Indien, mit China und Japan. Der Abschnitt über japanisches Militär und über die japanische Erziehung zur Selbstbeherrschung dürfte mit Rücksicht darauf, daß die betreffenden Beobachtungen kurz vor dem Ausbruch des japanisch-russischen Krieges gemacht wurden, am bemerkenswertesten sein. Interessant ist auch die Schilderung einer Audienz am chinesischen Kaiserhofe, aus der wir folgenden Auszug wiedergeben: Das auf fallendste an der äußeren Erscheinung der Kaiserin

sind ihre kleinen stehenden Augen. Trotz ihrer 69 Jahre ist sie außerordentlich gut konferviert, und ihr noch mandchurischem Brauch geschleiertes Haar ist noch immer von glänzender Schwärze. Die Kleidung war dunkel und trotz der vielen Stiefel einfach und bornehm. Sinter dem Wandschirm konnte man ab und zu eine leichte Bewegung bemerken, denn hier hatten sich bei unermüdlichen Eintritte die kaiserlichen Prinzessinnen und Hofdamen verstopft, die durch das durchbrochene Schnittwerk den Vorgängen zuschauten. Mit wiederholten Verbeugungen verabschiedeten wir uns von der Kaiserin und wurden nun in ein Gemach zur Rechten zum Kaiser geführt, der auf einer teppichbedeckten Fensterbank im schlichten grauen Hausgebäude dajaß und auch auf seinem Nichte das mindeste Abzeichen hatte. Mit schüchternen Gebärde lud er mich ein, neben ihm Platz zu nehmen. Es folgte wiederum die Verlesung einer Adresse, auf die der Kaiser mit vorgeneigtem Kopfe leise erwiderte.

Praktische Nutsanwendung. In einer Dorfschule Westfalens sprach kürzlich — so wird der „Tägl. Rundsch.“ erzählt — bei Behandlung eines Gedichtes der Lehrer eingehend über den Nutzen des Fleißes. Er fragte die lernbegierige Dorfgugend: „Was muß ein junger Mann tun, um dergleichen eine ehrenvolle Stellung im Kreise seiner Mitbürger einzunehmen, um recht vorwärtszukommen?“ Ein schlackhafter Junge gab durch Fingeraufheben zu erkennen, daß er die Lösung dieser wichtigen Zukunftsfrage gefunden habe. Auf ein ermunterndes Zeichen des Lehrers sagte der hoffnungsvolle Bürsche mit großer Überzeugungstreue: „Se muß 'ne reiche Bauerntochter frieren!“ (Er muß eine reiche Bauerntochter heiraten.)

Gesellschaftsreisen 1906. Das von dem Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie vormals Carl Stangens Reisebureau, G. m. b. H., Berlin W., Unter den Linden 8, herausgegebene Reiseprogramm für das kommende Jahr ist erschienen. Wie immer, sind wieder verschiedene neue Touren eingelegt, auch sind einzelne Reisen gegen früher bedeutend erweitert. Im Orient führen die Touren in Ägypten bis zu den Katarakten des Nils, in Palästina bis allen heiligen Stätten, nach dem Jordantal, nach Damaskus, Baalbek usw. Auf letzterer Tour werden bereits die von dem Bureau in Palästina neu errichteten Hotels benützt, die es überlandreisenden möglich machen, auf bequemste Weise, ohne in Zelten zu übernachten, die Reise von Jerusalem nach Damaskus zurückzulegen. Auf den von der Hamburg-Amerika Linie veranstalteten Vergnügungsfahrten mit den Dampfern „Meteor“ und „Victoria Luise“ übernimmt das Bureau außer Belegung von Plätzen auch die an Land notwendigen Veranstellungen. Reisen nach Italien beginnen im Februar und sind zum Teil bis Sizilien, zum Teil bis Rom und Neapel ausgedehnt, zwei Touren sind zum Besuch des Carnevals in Vizza projektiert. Nach Spanien und Portugal findet eine Reise im April statt, Ägypten und Tunis ist mit zwei besonderen Reisen bedacht. Das Pro-

gramm enthält weiter noch Reisepläne nach fast allen Ländern; auch ist für Mitte Mai eine Reise um die Erde geplant. Da außerdem eine große Anzahl kleinerer Reisen zu billigen Preisen nach allen Himmelsrichtungen geplant sind, so dürfte jeder Reisefreudige in dem Programm etwas finden, was seinen Wünschen entspricht.

Kirchliche Nachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)
Evangelischer Gottesdienst. — Neue Parkkirche. Sonntag, 12. November. (21. n. Trinitatis). Kollekte für die deutsche Luther-Stiftung. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Hilbt. Vorm. 11 1/2 Uhr, Freitauen. Mittags 12 Uhr, Gustav-Adolf-Kinder-gottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Lehmann. Abends 6 Uhr, Jungfrauenverein im Konfirmantenklub. — Dienstag, 14. November, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saal Wilhelmstraße 3, Pfarrer Hilbt, danach Blautreuz-Verammlung. — Donnerstag, den 16. November, abends 6 Uhr, Bibelstunde, Pastor Lehmann.
St. Paulskirche. Sonntag, 12. November. Kollekte für die deutsche Luther-Stiftung. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer v. Zschinski, danach Freitauen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Missionsgottesdienst, Pfarrer Lehmann. — Montag, den 13. November, nachmittags 5 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmandierten Töchtern im Konfirmantenklub, Wilhelmstraße 3, Pfarrer Lehmann. — Sonnabend, 18. November, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmandierten Söhnen im Konfirmantenklub, Wilhelmstr. 3, Pfarrer Lehmann.
Christuskirche. Sonntag, 12. November. Kollekte für die deutsche Luther-Stiftung. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pastor Lehmann, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Lehmann. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Lis. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des evang. Männer- und Junglingsvereins Wilhelmstraße 3. — **Tagelohner.** Vormitt. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Lis. Vormitt. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Lis.
Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 12. November. Evangelischer Militärgottesdienst. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Divisionspfarrer Bräugöbe. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Divisionspfarrer Heise. — Katholischer Militärgottesdienst. Sonntag, 12. November. Um 8 Uhr Hochamt mit Predigt. An Wochentagen fällt die hl. Messe bis auf weiteres aus.
Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 12. November, vorm. 9 1/2 Uhr, Predigt, nachmittags 4 Uhr, Predigt, nachm. 5 1/2 Uhr, Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr, Feststunde. — Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Prediger Bachmann.
Landeskirchliche Gemeinschaft. (Elisabethstraße 43, Hofgebäude 1 Treppe.) Sonntag, nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule. 4 1/2 Uhr, Jugendklub, 5 Uhr, Versammlung. Mittwoch abends 8 Uhr, Versammlung, Bibelstunde, Freitag abends 8 Uhr, Gebetsstunde.
Katholischer Gottesdienst. In der Pfarrkirche: Sonne abend, 11. November, Fest des heil. Martin, abends 7 Uhr, Vesperandacht mit Aussegnung. — Sonntag, 12. November, Morgens 6 Uhr: Aussegnung, 1. hl. Messe und Predigt, um 8 Uhr die Volksmesse, um 10 1/2 Uhr: Prozession, Festhochamt mit Predigt. Nachm. 4 Uhr, Vesperandacht mit Prozession.

In der Jesuitenkirche. Sonntag, 12. November. Um 7 Uhr hl. Messe, um 8 Uhr hl. Messe für die Seminaristen. Um 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags: Vesperandacht. — **Wochentags** um 7 und 8 Uhr heil. Messe.
Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 12. November, vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Krämer. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Prediger Krämer. — Montag, 13. November, abends 8 Uhr, Gebetsstunde. — Donnerstag, 16. November, abends 8 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.
Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Königstraße 20. Sonntag, 12. November. Vorm. 10 Uhr, Lesegottesdienst. Nachmitt. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Lesegottesdienst. — Freitag, 17. November, abends 8 Uhr, Gebetsstunde.
Schwebenhöhe. Sonntag, 12. November. Schulstraße: Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichter. Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankfurterstraße: Vormittags 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichter. Vormittags 11 1/2 Uhr, Freitauen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Diakon Rauch. — **Abend** 7 1/2 Uhr, Nachm. 4 Uhr, Jungfrauenverein. — Mittwoch, 15. November, Frankentr. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, hierauf Blautreuz-Verammlung, Diakon Rauch.
Parodie Schützenau. Sonntag, 12. November. Kirche in Schützenau: Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. Vormitt. 11/12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 6 Uhr, Versammlung des ev. Jungfrauenvereins. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. — **Schule zu Kanal-Kolonie A.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr, Unterbrechung mit der konfirmandierten Jugend, Pfarrer Kriele. — **Schule in Platanen.** Vorm. 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Viebig. — **Schule in Jägerhof.** Vormitt. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Viebig. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Viebig. — Dienstag, 14. November. Alte Schule in Schützenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Blautreuz-Verammlung. — Mittwoch, den 15. November. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Viebig. — Donnerstag, 16. November. Kirche in Schützenau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Viebig.
Groß-Partelle. Sonntag, 12. November. Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst in Groß-Partelle. Nachmitt. 2 Uhr, Kindergottesdienst in Groß-Partelle. — Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst in Hohenhof.
Klein-Partelle. Sonntag, 12. November. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, danach gebührenfreie Diensthandlungen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. — Dienstag, 14. November, abends 7 1/2 Uhr, Bibelbesprechungsstunde in Klein-Partelle.
Gottesdienst in Brinzenhof. Freitag, 10. November, abends 8 Uhr, Luthereifer in Brinzenhof. Sonntag, 12. November. Vormitt. 1/10 Uhr, Gottesdienst in Brinzenhof. Nachmittags 11 Uhr, Gottesdienst in Schützenhof. Nachm. 2—3 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr, Junglingsverein.

CHOCOLAT FONDANT (FEINSCHMELZEND)
VELMA
SUCHARD, ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT

Table with 10 columns of numbers, likely a lottery or financial list. Includes numbers like 638 694 810 811 829 970 984 987 26073.

Table with 10 columns of numbers. Includes numbers like 300 868 420 548 756 72189 201 464.

Table with 10 columns of numbers. Includes numbers like 796 817 828 831 835 892 963 994.

Financial advertisements for bonds and annuities. Includes sections like "14) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1891." and "15) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1894."

Dankbarkeit
 zwingt mich, gern und unentgeltlich Bals-, Brust- und Lungenleiden jeglicher Art mitteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges u. erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.
 Lehrer Baumgart in Strammelt bei Wulff (Gtbe).

Waschengeschäft u. Riffce- brennerei von R. Dachs jetzt **Fischerstr. 11,** Ecke Bahnhofstraße. (97)

Gelegenheits-Gedächte aller Art (Lieder, Prologe, Epiloge, Nekrologe, Festsprachen) usw. werden prompt und billig gefertigt.
Johannisstraße 10, I. (82)

Pianoforte-Fabrik SEILER LIEGNITZ
 Filiale: **BERLIN W. Schillstr. 9**



Selbstsaugender Essen- und Ventilationsstein „Jahn's Patent“.
 Verbessert den Zug. Besitzt Rauchablästigung. Schafft Lüfterneuerung. (64)
 Uebertrifft alle bisherigen Schornstein- u. Lüftungsaufsätze.
 Vertreter: **C. Altmann, Cementwarenfabrik, Königstr.**

Gratis versende meine Preisliste über Kerbschnitt-, Brandmal- u. Mal-Utensilien. (102)
Willy Grawunder, Bahnhofstr. 19.

Gänsefedern
 Von dem 14. bis 18. November er. wieder in Bromberg mit einem großen Posten Dörrbrücker Gänsefedern auf dem Jahrmärkte anwesend. Gezügte wie ungerügte Federn und Daunen sind bei mir wieder in bekannter Güte zu alten Preisen zu haben. Selten günstige Gelegenheit! Bitte mein Lager zu besichtigen. Kein Kaufzwang. Verkaufsraum Neuer Markt 9 auf dem Hofe. (123)
Carl Hellwig, Alt-Neuz, Oberbrunn.

Große Ausstellungs-Lotterie zu Tilsit mit 21000 Gewinnen, darunter Hauptgewinne i. B. d. 30000, 20000, 10000, 6000 M. 2c.
Ziehung bestimmt d. 11.-16. Dezember. Lose à 1 Mk. mit Gewinnliste u. Porto 30 Pf. mehr, empfiehlt und versendet **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.
Ein Stolz der Frauen sind nach Blank's Schnittspiel, leicht selbstgef. Toiletten. Man kaufe Blank's Modenalbum, 70 Seiten (1 Mk.). Erhältlich bei **C. Siebert, Danzigerstr. 3.**

Damentuch, in Qualität, in neuesten Farben u. elegant. Promenadenkleid, Billardtuch u. moderne Anzüge für Herren u. Knaben werden billig jedes Maß. Proben frei.
Max Niemer, Sommerfeld N. 2.
Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck, Lehrer in Sachsenhausen, Frankfurt a. M.**
Moorrüben für Wasser, empf. **C. Sonne, Gr. Hartelstr.** gegen Blustockung. **Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 6a.** Rückporto erbet.

Brennlicher Beamten-Verein in Hannover
 (Protector: Seine Majestät der Kaiser)
 Billigste Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Lehrrentner, Rechtsanwält, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten, kaufmännische und sonstige Privat-Beamte. (160)
 Versicherungsbestand 265 022 128 M.
 Vermögensbestand 87 620 000 M.
 Ueberkunft im Geschäftsjahre 1904: 2 656 815 M.
 Alle Gewinne werden zu Gunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei Versicherungen aus dem Jahre 1877 bereits 80 bis 90 % der Jahresprämie betragen, beginnt mit dem ersten Jahre. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deutschen Gesellschaften.
 Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet. Aufhebung der Druckfächer erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch die **Direktion des Brennlichen Beamten-Vereins in Hannover.**
 Bei einer Druckfächer-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Empfehle mein feines (115)
Herren-Garderoben-Maßgeschäft.
 Lager in u. ausländischer Stoffe.
Arthur Peschel, Danzigerstr. 7 i. H. Kreski.

Linoleum
 Grosses Lager * Beste Qualität
 Stückware in allen Farben (359)
 Inlaid, Granit, Jaspé, Kork
Teppiche Läufer Vorlagen
 Das Verlegen wird unter Garantie ausgeführt.
 Feinste Referenzen.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. Nr. 93.

Geschmackvolle Anfertigung von
Kostümen
 jeder Art übernimmt (7946)
Frau Scheunemann, Schleinitzstr. 7.

Die neu vorgeschriebenen
An- und Abmeldungen
 für die gemeinsame Ortskrankenkasse
 in Blocks à 50 Stück 30 Pf.
 einzeln 25 Stück 15 Pf.
 sowie

An- und Abmeldungen
 für alle übrigen Krankenkassen empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Kirchner & Co., A.-G., Leipzig-Sellerhausen
 grösste und renommierteste Spezial-Fabrik von
Sägemaschinen und (118)
Holzbearbeitungsmaschinen.
 Ueber 100 000 Maschinen geliefert.
 Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
 Paris 1900: Grand Prix.
 Filial-Bureau Bromberg: **Bahnhofstrasse No. 18a.**



Dr. Thompson's Seifenpulver
 Marke Schwan gibt weisse Wäsche ohne Bleiche.
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

Schwache Männer
 sowie alle Personen, die an Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalten Händen und Füßen, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza und Husten, Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerzen etc. leiden, müssen das electro-galvan. Doppel-Voltakreuz mit 3 Elementen oder Dr. Sandens electro-galvanischen Gürtel mit 8 Elementen tragen. Derselben erneuert das Blut, stärkt die Nerven und bewirkt allgemeines Wohlbefinden. 3000 beglaubigte Atteste von Ärzten und über 20 000 beglaubigte Dankschreiben sind die beste Empfehlung. Preise: 1 Doppel-Volta-Kreuz M. 3.-, 3 St. M. 8.-, 6 St. M. 14.- 1 Dr. Sandens Gürtel M. 8.-. Alles portofrei gegen vorherige Einsendung des Betrages (auch deutsche Briefmarken) oder gegen Nachnahme durch: **Codovico Pollak in Mailand (Italien).** — Postkarten nach Italien 10 Pf., Briefe 20 Pf. Porto. Correspondenz in deutscher Sprache.



Sanitätsrat Dr. Warschauers Heilanstalt
 Vorzögl. im Solbad Hohensalza. Mäßige Einrichtungen. Preise.
 Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prof. Dr.

Spratt
 Verlockend für alle Hunde (264)
 sind Spratt's Hundekuchen wegen ihres Wohlgeschmackes und ihrer rationalen Zusammensetzung. Billigst zu haben in den durch Schilder kenntlichen Niederlagen. — Proben und Prospekte kostenfrei von **Spratt's Patent Akt.-Ges., Rummelsburg-Berlin 116.**



Obige Fabrikate sind auch zu haben bei **Wilh. Heydemann, Danzigerstr. 7.**

Statt 25 Mfr. nur 12 Mfr.
Echte Schweizer Façon - Gold - Anker-Remontoir-Uhr
 mit 3 starken, feinst gravierten Kapellen, hochelegante Ausfertigung, beste Goldimitation, unveränderlich, trägt sich wie Gold u. behält stets ihren Wert. Gut schriftliche reelle Garantie für guten Gang. Preis einer Herren- oder Damenuhr nur 12 Mfr. — (früher 25 Mfr.). Hierzu passende Façon-Gold-Ketten neueste Muster für Herren und Damen (auch Halsketten mit Schieber) à M. 3.-, 5.- u. 8.-. Versand porto- und zollfrei durch **M. Feilth, Wien VII., Lieferant d. kais. k. österr. Staatsbeamten-Verbandes.** (80)



Grösste Auswahl **Holzschuhe, Holzpantoffel, Filzschuhe, Filzpantoffel**
 nur bei (59)
A. Bloch, Berlinerstr. 33, früher Neuer Markt.

Putzenurmit
GLOBUS PUTZ-EXTRACT
 Bestes Putzmittel der Welt
 Zu wachen gesucht 1 Schankwirtschaft od. kl. Restauration event. Keller mit voll. Auskuchant. Meldungen unter A. N. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Kauf und Verkauf
 Zum Export kaufe Speise- und Fabrik.
Kartoffeln
 ab allen Bahnhaltungen (77)
Daniel Tilsiter, Bromberg.
 Neuerhaltene 30 bis 1 fche (122)
Drehbelle
 bill. zu verk. Kaiserstr. 4, I. r.

Ein gutes Pianino
 Nussbaum zu verkaufen evtl. auch auf Abzahlung. (117)
O. Lehming, Hann v. Wehpn. v. Wehpn. v. Wehpn.
 3 gebrauchte Violoncellen 600 mm Spur v. 20 u. 30 HP. garant. betriebsfähig, z. beiond. bill. Ausnahmepreis, verkauft. Best. Anfr. unter J. C. 7882 befürd. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Geschäfts-Verkauf.
 Zum 1. April 1905 ist das **Kurzwarengeschäft Rinkauerstr. 15** auf Wunsch auch mit dem damit verbundenen **Handarbeitsbazar** zu verkaufen. (119)
 Reflektanten können sich schon jetzt daselbst melden.
Das Eckgrundstück
 Berlinerstr. Nr. 2, ca. 46 m Straßenfront, ist zu verkaufen. Näheres im Kontor, Berlinerstr. Nr. 2. (133)

Kartoffeln, acharfte auch verleihe Speiseware, faukt jeden Posten ab allen Stationen unter Benützung zu höchsten Preisen **Emil Dahmer,** (15) Bahnhofstr. 56, I.
Alte Möbel, lässe faukt (7467) Schlenker, Chausseest. 114 a. d. B.
Magnum bonum und alle anderen Sorten Speise- und Fabrik.
Kartoffeln kauf Kaffe bei Verabung (108)
Emil Fabian, Mittelstr. 22 Telef. 103. Kartoffel-Export.

Kartoffelstärkefabrik
Bronislaw bei Strelno faukt (72)
große Kartoffeln
 zu höchsten Tagespreisen und er-bittet Dst mit 10 Pf. Winter zur Prüfung auf Stärkegehalt.
Danzigerstr. 154
Gehaus m. Bauplag zu verk.

Grundstück
Bromberg, Berlinerstr. 5 u. 5a, bestehend aus Bäckerei, Restaurant, Villa, Bauplag, Stallungen und Blumen im ganzen od. einzeln u. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Ausk. erteilt **Zahmeit, Düttling, Boiekt. 10 Pf.**
Eine Villa mit Garten in der preiswert zu verkaufen. Off. unt. A. Z. 70 an die Gesch. d. B. G.
Kleines Hotel, flott, Gymnast. mit 11. Anz. z. bef. ob. verp. Off. u. 2. a. d. Gesch. d. B. G.
 Gutgeh. Kolonialw.- u. Del.-Geschäft ist umständl. bill. z. bef. Off. u. V. G. 100 a. d. Gesch. d. B. G.

Ein gutes Pianino
 Nussbaum zu verkaufen evtl. auch auf Abzahlung. (117)
O. Lehming, Hann v. Wehpn. v. Wehpn. v. Wehpn.

3 gebrauchte Violoncellen
 600 mm Spur v. 20 u. 30 HP. garant. betriebsfähig, z. beiond. bill. Ausnahmepreis, verkauft. Best. Anfr. unter J. C. 7882 befürd. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Illustr. Doré-Pracht-Bibel, 4 Drg.-Delgem. (Zagbst) bill. zu verk. Bahnhofstr. 15a, 101 r. v.
Nussb.-Pianino in Bromberg, neu, kreuzs. Eisenb. herrl. Ton, sehr billig, ohne Anzahl. 15 M. monatl. Franco 4wöch. Probe-spend. Lang. Gar. Off. an Firma **Horwitz, Berlin, Matthäikirchstr. 17**
Gut erh. schw. Büschjafett (Mittelfigur), billig zu verkaufen. **Danzigerstr. Nr. 57, III.** (120)
1 Brennvor-Zahrad, wie neu, billig zu verkaufen bei **O. Lehming, Hann v. Wehpn. v. Wehpn.** (121)
Eleg. Kinderw. billig z. verk. **Potsdamerpl. 5, part. links.** (7859)

Somatose
 FLEISCH-EIWEISS
 Hervorragendstes, appetitanregendes und nervenstärkendes Kräftigungsmittel.
 Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Neu eröffnet!
Restaurant Schloffer- u. Lindenstr.-Gde.
 Das Lokal ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und bietet einen angenehmen Aufenthalt. Täglich frischer Anstich von **Elbinger Bieren** hell und dunkel, aus der Brauerei **Englisch Brunnen, Elbing.**
 Guter Frühstück-, Mittags- und Abendstisch zu niedrigen Preisen. Um gütigen Zuspruch bitten (121)
 Hochachtungsvoll **Paul Maresch.**

Die Kellerei Linde Wpr.
 Inh. **Dr. J. Schlemann** unterhält eine (120)
Haupt-Niederlage ihrer mehrfach prämierten, naturreinen **Obstweine u. alkoholfreien Obstgetränke**
 bei Herrn **J. Eberle, Konditorei, Bahnhofstr. 95a.** Tel. 767.
 Versand frei Haus Bromberg zu Kellereipreisen. **Probierstube.**

Nachahmungen zurückweisen, verehrte Hausfrau!
 (183)
 Ihr eigenes Interesse gebietet es, daß Sie beim Einkauf eines Kaffeezuges auf die Marke „**Immer Voran**“ und die „**Flagge**“ achten. — Sie werden alsdann mit Genuß Ihren Kaffee trinken.
 Etwa 1/4 bis 1/2 von diesem Kaffeezuges zum Bohne-kaffee genommen, gibt einen Kaffee von vorzüglichem Geschmack und schöner Farbe, der zugleich bekömmlicher und viel billiger als reiner Bohne-kaffee ist.
 Jeder Versuch des Kaffeezuges „**Immer Voran**“, der in Kartons à 10 Pf. in den Kolonialwarenhandl. erhältlich ist, führt zu dauerndem Gebrauch desselben.

Souhong-Tees
 neuester Ernte (524)
 in Packungen von 1/2 Pfund an p. Pf. M. 2.00—5.80 mit Rabatt-bewillig. empfiehlt u. verlandet **Wilh. Hildenbrandt,** 1. Geschäft Danzigerstr. 22, Bahnhofstr. 3. (Poststücke von 2 Pfund an frei in der ersten Zone.)

MAGGI'S Bouillon-Kapseln
 die besten!
 Man achte auf den Namen Maggi.



Martinshörndchen
 versch. Füllungen, sowie täglich frische Pfannkuchen empf. **Eric Wiener Bäckerei,** Wallstraße 19. Telephon 492.

Graue Erbsen
 eingetroffen. (122)
R. Lange, Wilhelmstr. 8.
 Empfehle tägl. frisch Pfannkuchen Dgd. 40 Pf. Mäder-tuchen Dgd. 30 Pf., sowie Kaffee, Tee u. Dessertkuchen.
Konditorei Kobelski, jetzt Schneestrasse 30. (103)

150 Ctr. Stettiner
 u. anderer Obst, prima Ware, offer. **Hellwig, Gärtnerei Grützdau.**

Vorzügl. Speisekartoffeln, Professore Märker u. Weltwunder pro Zentner 1.50 Mfr. frei Haus hat abzugeben (121)
I. Bromberg, Lagerbierbrauerei Julius Strelow, Dorotheenstr. 4-7.

Rheumatismus=
 und Gicht-Kranken teilt aus Dankbarkeit umsonst mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelang. ärztlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständ. Heilung brachte. **Marie Grünauer, München** Witt. röhmeierstr. 2/II.

Macht der Hypnose!
 Ein Lehrbuch d. personl. Magnetismus, Hypnotismus u. d. Suggestion. Sie könn. sich selbst u. jedem hypnotisieren. Sie könn. Ihr. Einfluss auf andere geltend machen, auch ohne der. Wissen u. Willen. Sie werden Erfolg im Geschäft, Glück u. Beliebtheit erlangen, wenn Sie obiges Werk studieren. Erfolg garant. Preis 1.60 M. Illustr. Prospekt gratis. **Wendel's Verlag, Dresden 782.**

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbekömmlichen **Tranbeuweines** empfehle ich mein garantiert unverfälschten **1903er Rotwein** im Faß von ca. 30 Liter an **58 Bfg. per Liter** und in Kisten von 12 Lit. an **60 Bfg. per Flasche** von ca. 3/4 Liter einschl. Glas, 2 Probeflaschen versende ich per Post. — Preisliste frei. (82)
Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rhein 545.

Unmut
 verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles dies erzeugt:
Stückenpferd-Säbimilchseife v. Bergmann & Co., Raddeul Schenkmarkt: Sträußersstr. à St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, C. Wenzel, K. Grosse Wwe., H. Kaffler, R. Wernicke, Apoth. Dr. Kupfendor, W. Heydemann, in Schleusen: Löwen-Apoth., in Labilchin: Adler-Apoth.**

Geldmarkt
3000 Mark zur sicher. Hypothek gesucht. Off. unter Z. W. i. d. Geschäftsst. abzn.

9000 M. 2. St. h. Baugeld ges. Off. unt. H. E. a. d. Gesch. d. B. G.
4 bis 5000 M. auf stch. Hyp. v. Selbsterb. ges. Off. unt. **K. R.** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

30-34000 M. z. 1. St. auf ei. nener. Haus i. Bg. u. Selbsterb. ges. Off. u. J. L. a. d. Gesch. d. B. G.
Sichere Hypothek über **20 000 Mark** à 5 % zu gebieren. Reflektanten wollen ihre Adresse unter **A. B. 100** in der Geschäftsst. d. B. G. abgeben. (83)

500 aufwärts. Klausch, Berlin, Steuerm. 25. Ohne Vorkauf u. Rückporto. (236)
2000 Mark sof. auf stch. Hypothek zu vergeben. Off. u. L. H. 45 a. d. Gesch. d. B. G.
5000 u. 10000 M. z. 1. od. g. l. 2. St. a. 1. 06 z. v. Off. N. A. 1. 01.

Geld-Darlehen gibt ohne Vorkauf, ohne unentgelt. Vorausz. Selbsterb. **Schneewels, Berlin,** Rathenowerstr. 65. Rückporto.
15 000 M., auch geteilt, a. Hyp. v. 1.1.06 z. vergeben. Off. u. A. L. 70 a. d. Gesch. d. B. G.
Geld-Darlehen gibt reell. Kauf. ohne unentgelt. Vorausz. zahlg. **Kohlmann, Berlin 50, W. Serstr. 29.** Rückp.
Geld-Darlehen zu 5 % gibt reell. Klausch, Berlin, Schönhauser Allee 128. Rückporto. (81)